FERNANDO DE NORONHA / JOÃO PESSOA / BAHIA /RIO DE JANEIRO / SÃO PAULO

Brasilien

Magazin 2013

7. Jahrgang / Empf. Verkaufspreis: 4,90 €

BRASIL

Sensationell!

Foto: © M.E.

WIR BRINGEN IHNEN DIE FERNE NÄHER.

NECKERMANN MACHT'S MÖGLICH.

PUDERZUCKERSTRAND & MEHR!

- **Nonstop-Flüge ab Frankfurt mit Condor nach Recife und Salvador da Bahia**
- **Brasiliens Höhepunkte in 10 Tagen mit anschließendem Badeaufenthalt**
- **4 Hotels in einem Resort – erlebnisreiche Urlaubstage in den Sauipe Resorts**

BRASILIEN
Costa do Sauipe
Sauipe Resorts NNNN
2 Wochen im Resort View-Zimmer, All Inclusive, Flug mit Condor ab Frankfurt

p. P. ab **1.877,– €**

BRASILIEN
Kombi-Knüller – 2 Wochen Rundreise & Baden
9 Nächte Höhepunkte Brasiliens ab Recife & 5 Nächte **Hotel Casa Blanca** NNNN in Maria Farinha, Flug mit Condor ab Frankfurt

p. P. ab **2.829,– €**

50 JAHRE Neckermann Reisen

Beratung und Buchung in Ihrem Reisebüro, unter **www.neckermann-reisen.de** oder 01803/88 88 55*

* 0,09 €/Min. aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 €/Min.
Thomas Cook Touristik GmbH, Thomas-Cook-Platz 1, 61440 Oberursel

Stadionneubau Castellão, Fortaleza – Foto: © M.E.

Vorfreude

Volkstümliche Quadrille-Tänze, Folklore rings um die Johannisnacht, Musik und Schwof prägen Brasilien im Juni. Die jungen Männer tragen Strohhüte, die Mädchen malen sich lustige Sommersprossen in ihre Gesichter und flechten sich Zöpfe ins Haar. Zumindest in Nordostbrasilien hat dieses gelebte Brauchtum schon immer Zulauf wie sonst nur König Karneval. Normalerweise. Doch der Juni 2013 wird anders. Zu den Festnächten der brasilianischen Sonnwendfeiern kommt der Fifa Confederations Cup™. Und damit der andere König Brasiliens, der Fußball. Acht Nationalteams nehmen teil: aus Afrika, Amerika, Asien, Ozeanien und aus Europa, das von Italien und Spanien vertreten wird. Austragungsorte der Begegnungen sind die Städte Belo Horizonte, Brasília und Rio de Janeiro sowie Fortaleza, Recife und Salvador im Nordosten. Als erstes Stadion ist Fortalezas Estádio Plácido Aderaldo Castelo, vom Volksmund kurz „Castellão" genannt, bereits seit Dezember des Vorjahres offiziell eröffnet. Vor dem gesetzten Stichtag. Ja, vor der Zeit! Ein Großprojekt. In Brasilien! Man könnte geradezu neidisch werden, in Berlin, Stuttgart und Hamburg. In welchem Ausmaß das Land in Häfen, Straßen und Airports investiert, macht vor allem Rio de Janeiro deutlich. Die Stadt häutet sich geradezu. Brachen verschwinden, neue Tunnels sind entstanden, moderne Seilbahnen erschließen Stadtteile, die zuvor kaum Zugang zum Rest der Zuckerhutmetropole hatten. Schon an dieser Stelle sei auf die außergewöhnliche Fotografie des jungen Brasilianers Bruno Itan hingewiesen, der unseren Leserinnen und Lesern (auf den Seiten 28 und 29) neue, faszinierende Einblicke in den Norden Rio de Janeiros vermittelt. Außerdem möchten wir Ihnen mit Fernando de Noronha, João Pessoa und dem Pantanal drei Reiseziele vorstellen, die von Fußball-Turnieren, Olympiade und Weltjugendtag gänzlich unbeeindruckt bleiben. Brasiliens natürliche Vielfalt belohnt Ihren Besuch überreich – unabhängig vom eigentlichen Anlass ihrer Reise!

Probieren Sie's aus – und viel Spaß beim Lesen des neuen Brasilien Magazins,

Ihr
Robin Daniel Frommer

BRASIL
Sensationell!

Impressum

Das Brasilien Magazin ist urheberrechtlich geschützt. Jede urheberrechtswidrige Verwertung ist ohne Zustimmung des Herausgebers Grafenstein Freizeit- und Tourismuswerbung GmbH unzulässig und strafbar.
Alle Informationen in dem Magazin sind unverbindlich. Für die genannten Produkte, Preise, Leistungen, eventuelle Druckfehler und Irrtümer kann leider keine Haftung übernommen werden. Änderungen können jederzeit ohne Vorankündigung erfolgen.

Verantwortlich für den Inhalt: Grafenstein Freizeit- und Tourismuswerbung GmbH, Berlin / www.grafenstein.net

Projektleiter: Jedrzej Marzecki, j.marzecki@grafenstein.net

Chefredakteur: Robin Daniel Frommer, Tel.: 07231-42 54 122, rdfrommer@grafenstein.net

Grafik: Jana Hiebsch für Grafenstein Freizeit- und Tourismuswerbung GmbH

Fotos: aventura, Caio Pimenta / SPTuris, Christian Fehr, Robin Daniel Frommer, FTI, Frank Hügle, istockphoto, Bruno Itan, M.E., Gustavo-Moura, Patrick Muller, Reit-Safari, SeTur, shutterstock, Carlos Soares, TAP, André von Thuronyi, Werkbund

Anzeigenleitung: Charles Pattipeilohy, c.pattipeilohy@grafenstein.net

Druck: Möller Druck, Februar 2013

Brasilien im Sattel entdecken!

Foto: Junqueira/Reit-Safari

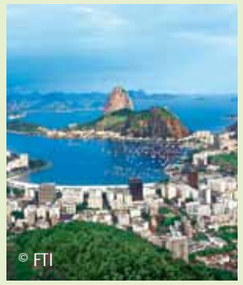
Reit-Safari – Executive Travel Selzer
Valleystr. 32 | 81371 München
Tel 089 - 89 06 99 66 | Fax 089 - 89 06 99 77
kontakt@reit-safari.de | www.reit-safari.de

News, Meldungen, Notizen...

Foto: © aventura

Neue FTI-Kombi

RINGS UM DEN ZUCKERHUT


© FTI

FTI lockt mit der neuen viertägigen Standortrundreise „Rio Intensiv". Sie führt quer durch Rio de Janeiros Stadtzentrum und findet ihren Höhepunkt am Gipfel des Zuckerhuts. Den brasilianischen Puls der Zeit erleben ihre Teilnehmer bei einem Besuch der Strände Ipanema und Copacabana. Erholung nach dem Stadtabenteuer garantieren Verlängerungsaufenthalte in gemütlichen Pousadas, die drei Fahrstunden südlich von Rio – in Parati – oder zwei Stunden in nördlicher Richtung – in Búzios – liegen. Die familiären Häuser befinden sich unweit der historischen Altstadt von Parati oder direkt am Strand von Búzios. Die Pousada Corsário de Búzios verfügt beispielsweise über zwölf Zimmer inmitten einer sattgrünen Gartenanlage nahe verschiedener Traumstrände des ehemaligen Fischerdörfchens Búzios.

▸ **Weitere Infos: www.fti.de**

Viva Futebol

THEMENREISE VON AVENTOURA

Der Confederations Cups findet im Juni 2013 in Brasilien statt. Im Umfeld dieses Turniers legt Lateinamerika-Spezialist Aventoura im Zeitraum 2. bis 17. Juni 2013 einmalig eine fußballbezogene 16-tägige Themenreise auf. Zu den geplanten Aktivitäten zählen Besuche der WM-Stadien, von Trainingslagern, die Visite eines Fußballmuseums oder die Besuchsmöglichkeit das Eröffnungsspiel des Confed-Cups in Brasília. Die Fußballschuhe sollte man bei dieser Reise aber ohnehin mitnehmen, denn Freundschaftsspielen mit Brasilianern bieten die Möglichkeit selbst zu kicken. Außerdem wird in Curitiba die Initiative „Futebol de Rua" (Straßenfußball") besucht: Sie führt schwer erziehbare oder psychisch kranke Kinder mittels Fußball zu sozialem Miteinander und Fair-Play und schult sie in ihrer Motorik.

▸ **Weitere Infos: www.aventoura.de/Brasilien-Viva-Futebol/**

Foto: © Reit-Safari

Minas Gerais

ZU PFERD, ZU FUSS ODER PER MOUNTAIN-BIKE

Die Fazenda do Engenho ist Mittelpunkt eines Landguts im Süden des Bundesstaats Minas Gerais. Den 2006 geschmackvoll rekonstruierten Herrenhaus aus dem 18. Jh. umgibt die reizvolle Gebirgslandschaft eines dünn besiedelten Teilgebiets der Serra da Mantiqueira – und seither auch das private Schutzgebiet „Reserva da Ibitipoca" mit inzwischen 5000 ha Fläche. Die gediegene Hotelfazenda hat Mangalarga und anglo-arabische Reitpferde in ihren Ställen. Wer das Zweirad dem Vierbeiner vorzieht, findet moderne Mountain-Bikes vor. Milch und Käse, Gemüse und Salat, werden im Öko-Reservat selbst produziert. Bauern aus der Nähe liefern den Rest. Alle Angestellten kommen ebenfalls aus der unmittelbaren Umgebung. Seit 2009 stehen Gästen acht Suiten und zwei separate Berghäuser offen.

▸ **Weitere Infos: www.reit-safari.de**

Inhalt

Allgemeines

01 ..... **Vorwort + Impressum**
02 ..... **Kurzmeldungen:** Fußballreise 2013, Reitferien in Minas Gerais + „Rio intensiv"
39 ..... **Verzeichnis der Reiseveranstalter + Brasilienexperten**
40 ..... **Brasilien Know-How:** Reiseinformationen für Sie

Natur pur

04 ..... **Pantanal:** Tierbeobachtung
10 ..... **Fernando de Noronha:** Brasiliens Hochseeinsel

Strandperlen, Wassersport + Törns

06 ..... **Brasiliens Küste im Norden + Nordosten:** Pack die Badehose ein!
32 ..... **Parati:** Per Motor-Katamaran zur Ilha Grande

Kunst + Kultur

16 ..... **João Pessoa:** Nordosten einmal anders
18 ..... **Vitor Diniz:** Flötist aus João Pessoa
28 ..... **Rio de Janeiro:** Bruno Itans Bildsprache
33 ..... **Petrópolis:** Stefan Zweig mit Museum geehrt

Architektur + Hotellerie

22 ..... **Salvador da Bahia:** Barocke Kirchen, Klöster + Kapellen
34 ..... **São Paulo:** Aufwertung des Stadtbilds Auszeichnung des Deutschen Werkbunds
38 ..... **Hotel Unique, São Paulo:** Ruy Ohtakes ganz großer Wurf

Interview + Kommentare

24 ..... **Carlos Lourenço:** Recife + TAP-Flotte bis 2016
31 ..... **Dieter Ruppert:** Weltjugendtag + Expertentipps
36 ..... **Luciane Leite:** Gesetz „Cidade limpa" + Tourismus

Stadt im Wandel

30 ..... **Rio de Janeiro:** Eine Stadt erfindet sich neu

Wein-Verlosung im Brasilien Magazin 2012: Als Gewinner wurden gezogen: Robert Ellenberg, Berlin; (3er-Geschenk-Set mit brasilianischen Qualitäts- und Schaumweinen); Matthias Förster, Liederbach a. Taunus; (2er-Geschenkset mit brasilianischen Qualitätsweinen); A. Strutz, Bobenheim-Roxheim; (1 Fasche brasilianischen Weins). Die Gewinne werden von WEIN BRASILIEN zugestellt. **Wir gratulieren!**

lex:tra
EINFACH SPRACHE

Portugiesisch lernen

Mit unserem umfassenden Angebot

Sprachkurs Plus
€ (D) 26,95
ISBN 978-3-589-02015-7

Für aktive Lerner: 2 Audio-CDs mit topaktuellen Sprachaufnahmen, Kursbuch und komplettem Audiomaterial als Download für den MP3-Player.

Thematischer Grund- und Aufbauwortschatz
€ (D) 15,95
ISBN 978-3-589-01829-1

Die 4.000 häufigsten Wörter aus der aktuellen Alltagssprache, gegliedert nach Themengebieten und unterteilt in Grund- und Aufbauwortschatz. Dazu Übersetzungen und Beispielsätze.

Turbokurs
Fit in Portugiesisch
€ (D) 14,95
ISBN 978-3-01840-6

Für Lerner mit wenig Zeit: In 30 Tagen mit 2 x 10 Minuten üben zum Lernerfolg. Buch mit Audio-CD und MP3-Daten zum Downloaden. Audiotracks mittels TING-Stift hörbar.

Außerdem erhältlich: Sprachlernblock, Grundwortschatz mit passendem Übungsbuch (Standardportugiesisch)

Lextra – so lernt man Sprachen heute. www.lextra.de

Cornelsen

Westbrasiliens Urlandschaft

Brasilien abseits des anlaufenden Fußball-Hypes? Kein Problem, das weite Land ist groß genug – auch für bekennende Rasensportmuffel. Doch Spaß beiseite, selbst wer anlässlich eines Sport-Events nach Brasilien reist, kann seinen Aufenthalt zusätzlich anreichern – beispielsweise mit einem Abstecher in den Pantanal, das größte Feuchtgebiet der Erde, das wegen seines Reichtums an Wasser und Tieren immer mal wieder als „Arche Noah Südamerikas“ bezeichnet wird.

von Robin Daniel Frommer

Tatsächlich ist das riesige – 210.000 km² große – Binnendelta das Zuhause einer, überwältigenden Tiervielfalt. Besucher des Pantanals erwartet nicht nur die höchste Krokodildichte (40 Brillenkaimane pro Einwohner), sondern außerdem mehr als 650 Vogel-, 250 Fisch-, 80 Säugetier- und 50 Reptilienarten sowie ein Heer von Käfern, Schmetterlingen und anderen Insekten. Es ist hier durchaus möglich, an einem einzigen Exkursionstag Ameisenbären, Hyazintharas, Kapuziner- oder Brüllaffen, Riesenotter, Fischbussarde, Sumpfhirsche oder einen Tapir in freier Wildbahn zu beobachten. Selbst die Zahl der Jaguare ist in den letzten Jahren gestiegen. Aufgrund dieses außergewöhnlich hohen Artenreichtums steht der Pantanal seit dem Jahr 2000 als Weltnaturerbe unter UNESCO-Schutz.

Süßwasser, Sumpf und Savanne

Der Pantanal (wörtlich: „Der große Sumpf“) wird von unzähligen Flüssen, Kanälen und Seen durchzogen. Er bildet in Mato Grosso, Mato Grosso do Sul, Bolivien und Paraguay ein gewaltiges Labyrinth inmitten einer teils bewaldeten Grassavanne, die alljährlich in der Regenzeit (Ende Dezember und Mitte März) weiträumig überflutet wird. Dann ragen nur die höher gelegenen Landflächen, die Cordilheiras, wie Inseln aus dem Wasser. Die Regenzeit verwandelt den Pantanal in ein Binnenmeer, der Himmel spiegelt sich in den weitläufigen Wasserflächen und man bekommt, etwas Abenteuerlust vorausgesetzt, einen bleibenden Eindruck vom periodischen Gezeitenspiel der dann weglosen Natur.

Tierreichtum in der Trockenzeit

Ab April beginnt der Wasserstand im nördlichen Pantanal zu fallen. In südlichen Pantanal in Mato Grosso do Sul dauert es länger bis die Fluten weichen. Je weniger Wasser in der Savanne zu finden ist, desto mehr Säugetiere, Kaimane und Vögel umlagern – Juni bis Anfang Oktober – die letzten Tümpel und Wasserlöcher. In dieser Zeit werden zwei Dammpisten zu staubigen Lebensadern des Pantanal: eine Strecke, die „Estrada Parque do Pantanal“ verbindet die Grenzstadt Corumbá mit dem winzigen Ort Buraco das Piranhas, die andere, die „Transpantaneira“, erschließt den nördlichen Pantanal und führt von Poconé über Pixaim, 145 Kilometer weit, bis nach Porto Jofre am Rio Cuiabá. Der Streckenabschnitt, der an einem IBAMA-Posten mit Schlagbaum beginnt, etwas mehr als 15 km hinter Poconé, hat bereits etwas von einer kleinen „Safari“: große Vogelkolonien lärmen in den Wipfeln der Galeriewälder, auf der Piste sonnen sich faule Alligatoren, während Stelzvögel, Pantanalhirsche und Sumpfschweine ins dichte Buschwerk flüchten. Entlang dieser unvollendet gebliebenen Rumpfstrecke mit mehr als 120 simplen Holzbrücken reihen sich zahlreiche Viehfarmen, die sich gut auf Besucher eingestellt haben und teils überraschend komfortabel ausgestattet sind. Fast alle organisieren geführte Touren zu Pferd, zu Fuß, per Boot, Kanu oder per Lastwagen.

Reiter + Pferd im überfluteten Pantanal
Foto: © André von Thuronyi

Wasserschwein und Madenhacker - Foto: © R. D. Frommer

„Kühe sind für uns die beste Feuerversicherung. Sie halten das Gras kurz und verhindern so Brände.“

André von Thuronyi, Araras Lodge

Unter deutschsprachiger Leitung steht die Araras Eco Lodge (www.araraslodge.com.br), eine Pousada mit 19 Gästeappartements und eigenen Aussichtstürmen, von denen die in den Galeriewäldern lebenden Affen beobachtet werden können. Ein Teil der Araras Eco Lodge ist „Fazenda“, also herkömmliche Farm mit insgesamt 600 Tieren geblieben; neben Zebu-Büffeln und Milchkühen werden hier gut 120 „Pantaneiro“-Pferde gezüchtet, die an die Bedingungen des Pantanal bestens angepasst sind. Sie eignen sich für den Viehtrieb, sind vorzügliche Schwimmer und haben besonders harte Hufe, die auch im Sumpfland nicht faulen.

Drei Naturräume plus Fußball-WM

Ein wesentlicher logistischer Vorteil der Lodges und Pousadas entlang der Transpantaneira ist die vergleichsweise simple und direkte Erreichbarkeit von Cuiabás Flughafen. Neben dem Pantanal lassen sich von der Hauptstadt Mato Grossos aus zwei weitere Naturräume, der Nationalpark Chapada dos Guimarães und der südliche Ausläufer des Amazonas-Regenwalds besuchen – beispielsweise im Rahmen der von Ruppert Brasil, München, (www.ruppertbrasil.de) aufgelegten Mato Grosso-Rundreise. Übrigens: Cuiabá wird 2014 während der Gruppenphase Austragungsstätte der Fußball-WM, Sie haben in Cuiabá und im nördlichen Pantanal nahezu grenzenlose Wahlmöglichkeiten.

Pack die Badehose ein!

Sage und schreibe 7500 Kilometer Atlantikküste: Mehr als 2000 Badestrände machen Brasilien zur Traumdestination sonnenhungrige Urlauber. Ein gutes Drittel der Landeskinder lebt in greifbarer Nähe des Ozeans – für sehr viele Einheimische ist der Strandbesuch ein schlicht unverzichtbarer Teil des Alltags: Wohnzimmer, geselliger Whirlpool und Passion einer ganzen Nation! Die meisten Brasilianer – und das sollten ausländische Badetouristen einfach wissen – stellen an ihre „Traumstrände" ganz andere Anforderungen als weitgereiste Gäste auf der Suche nach dem ultimativen „Robinson-Idyll". Beides lässt sich an Brasiliens Küste finden: geselliges Treiben und menschenleere Weite – wir raten zum Mix!

Top 10 Strände
Nord- und Nordostbrasilien

Lençois Maranhenses – Foto: © R. D. Frommer

Foto: © SeTur Maranhão

Die sollten Sie nicht auslassen: Badebuchten und Strände des brasilianischen Festlands, von Nord nach Süd und nach Bundesstaaten geordnet, die wir Ihnen ebenso ans Herz legen, wie den Hinweis, bei einer Brasilienreise auf keinen, aber wirklich auf gar keine Fall Ihre Badehose oder Ihren Bikini zu vergessen. Alle sind per Bus, Fähre oder Leihfahrzeug von den jeweils genannten Ausgangsorten gut erreichbar.

von Robin Daniel Frommer

Foto: © GlobalP/istockphoto.com

Maranhão

Meer trifft Sahara

Praia do Caburé, Lençóis Maranhenses, Anreise von São Luís, ca. 360 km

Der Strand liegt am Ostende des 50 km breiten Nationalparks Lençóis Maranhenses. Kräftige auflandige Winde haben hier Dünen aufgetürmt, soweit das Auge reicht. Da es hier ungefähr 300 Mal mehr Niederschläge gibt als in der Sahara, füllt der Regen zwischen Mai und Juni kristallklare Lagunen in die Dünentäler. Ein Naturschauspiel, in dem man die Augen ausruhen lassen kann. Innerhalb des Nationalparks säumen die – oft menschenleeren – schattenlosen Strände Praia do Rio Negro, do Bonzinho, do Guajiru und da Capivara den anbrandenden Atlantik. Caburé und das benachbarte Leuchtturmdörfchen Mandacaru sind von Barreirinhas aus bequem per Ausflugsboot zu erreichen.

Ceará

Legendäre Sonnenuntergänge

Jericoacoara, Anreise von Fortaleza, ca. 310 km

Das ehemalige Fischerdörfchen Jericoacoara liegt inmitten eines erst im Jahr 2002 ausgewiesenen Naturschutzgebiets mit bis zu 30 m hohen Dünen. Trotz der entsprechend rigiden Bauvorschriften wuchs der 72 km von Camocim entfernte Ort in den letzten Jahren langsam aber stetig und bietet inzwischen auch eine Menge Luxus. Unverändert geblieben ist der abendliche Anstieg zur „Duna do Pôr-do-Sol". Dort wird der Moment, in dem die Sonne im Meer versinkt, kollektiv mit Applaus gefeiert. Seit es Kite-Surfer gibt, ist der Küstenabschnitt vor der Praia da Preá zwischen Juli und Januar das Eldorado dieser Extremsportler, während vor der Praia da Malhada Windsurfer kreuzen.

Pará

Bequemer geht nicht

Praia do Atalaia, Salinóplis, Anreise von Belém do Pará, ca. 220 km

In Salinópolis, oft nur knapp „Salinas" genannt, genießen einheimische Familien aus Pará das Strandleben auf typisch brasilianische Art: Die Status-Karosse wird mitten auf dem Sandstrand geparkt, Campingschirme und -stühle werden entfaltet und Kühlboxen in Reichweite positioniert. Bewegung? Von wegen! Kellner wieseln herbei, nehmen die Bestellungen fürs Mittagessen auf und tragen wenig später Fisch und Meeresfrüchte in allen nur denkbaren Variationen auf. Sollte man gesehen haben – auch die Kite-Surfer, die sich am äußersten Ende des Strandes – Maçarico – in Pirouetten in den Himmel schrauben. Übrigens: Auto-Totalverluste bei einsetzender Flut gibt es alle Jahre wieder.

Foto: © Saulo Dourado/ istockphoto.com

Ceará

Unter roten Klippen

Canoa Quebrada, Anreise von Fortaleza, ca. 170 km

An den Korallenriffen vor Cearás Küste soll 1620 die Galeone des Portugiesen Aires da Cunha zerschellt sein. Der Name „Canoa Quebrada" (zerbrochenes Boot) erinnert noch daran. International berühmt wurde dieser Sandstrand in den 1970er-Jahren, als Hippie-Hideaway. Lange her. Heute zählt der von lateritroten Dünen malerisch gesäumte Küstenabschnitt zu den meistbesuchten Badeorten westlich von Fortaleza. Ein Muss ist die Fahrt auf einem der – Jangada – genannten und extrem flach konstruierten Fischerboote.

www.canoa-quebrada.com

Pernambuco

Ganzjährig gut besucht

Jangada – Foto: © Vinicius Tupinamba /shutterstock.com

Porto de Galinhas, Anreise von Recife, ca. 70 km

Porto de Galinhas ist, was das Festland anlangt, zu Pernambucos „Beachdestination Nummer Eins" geworden. Vorgelagerte Riffs, in denen bei Ebbe natürliche Becken nicht nur die Fische zum Schwimmen einladen und Jangadas für Ausflugsfahrten machen den Reiz des Ortes aus. Allerdings reiht sich hier Hotel an Hotel und bei den Jangada-Fahrten geht es kaum noch ohne Warteschlangen. Benachbarte Bade-Alternativen sind die ruhigeren Strände Pontal de Maracaípe und Toquinho. Die meisten Ressorts liegen entlang dem Muro Alto genannten Strand, der ebenfalls weniger frequentiert wird als Porto de Galinhas.

www.portodegalinhas.com.br

Rio Grande do Norte

Wachgeküsst

Praia da Pipa, Anreise von Natal, ca. 90 km

Man könnte den Eindruck bekommen, dass die von Klippen umgebene Praia da Pipa mehr Ausländer als Einheimische anlockt. Fakt ist: An kaum einem anderen Küstenabschnitt Brasiliens sind die Grundstückspreise in der letzten Dekade so rasant gestiegen. An Hotels, Restaurants und Bars besteht längst kein Mangel mehr. Einmal dort, sollte man unbedingt auch den nahen Badestränden do Amor, do Moleque und Praia das Minas eine Stippvisite abstatten.

www.pipa.com.br und www.praiadapipa.com

Rio Grande do Norte

An der Buggy-Fähre

Tibau do Sul, Anreise von Natal, ca. 80 km

Auf schnellstem Weg gelangt man per Buggy zu diesem Strand: Die Strandflitzer folgen der spektakulären Küstenlinie und können beim gleichnamigen Ort eine eigene Fähre nutzen. Das spart gegenüber der asphaltierten Landstraße, die die Lagoa Guaraíras umrundet, deutlich Zeit und hat immer noch Abenteuercharakter. Die Pousadas im Ort entstanden überwiegend zwischen 1996 und 2007, sind entsprechend gut ausgestattet und bewegen sich im gehobenen Preissegment. Der Hausstrand wartet mit hellem Sand, Klippen, Palmenhainen und schwachem Wellengang auf. Sein südlicher Abschnitt, die Praia do Giz, ist deutlich ruhiger und geht in die Praia Cacimbinhas über, die besonders bei Surfern hoch im Kurs steht.

Buggy-Fähre, Tibau do Sul
Foto: © R. D. Frommer

Praia da Gunga – Foto: © michelepautasso/shutterstock.com

Alagoas

Robinson-Ambiente

Maragogi, Anreise von Recife, ca. 140 km, oder von Maceió, ebenfalls 140 km

Das Städtchen hinter dem gleichnamigen Strand liegt im äußersten Norden des Bundesstaats Alagoas, was vor allem ausländische Selbstfahrer sehr schätzen, die ihren Leihwagen meist am Flughafen von Recife übernehmen. Der Ort verfügt über die beste Infrastruktur innerhalb der Provinz Alagoas und das türkisblaue Meer lässt optisch die Karibik anklingen. Vorgelagerte Riffs kann man zu Fuß erreichen und im Hafen des 25.000 Einwohner zählenden Küstenorts legen regelmäßig Ausflugsbote an und ab. Im Umkreis von Maragogi lohnen weitere Badestrände – Peroba, Ponta do Mangue, Xaréu, Barra Grande, Burgulhao, Japaratinga oder Bitingui – immer einen Besuch.

Alagoas

Wellen und Unterhaltung

Praia do Francês , Anreise von Maceió, ca. 25 km, und von Recife, ca. 345 km

Im Distrikt Marechal Dorado gelegen, gilt der südliche Teil der Praia do Francês wegen seiner starken Brandung schlichtweg als „die" Surfer-Hochburg des Bundesstaats Alagoas. Pousadas mit gutem Preis-Leistungsverhältnis und eine gute Auswahl an Restaurants und Bars. An den Wochenenden meist laut und überlaufen, dann empfiehlt sich eher der benachbarte Palmenstrand Saco da Pedra für Erholungssuchende.

www.praiadofrances.net

Anmerkung der Redaktion: Da die Bundesstaaten Bahia und Paraíba sowie der Archipel von Fernando de Noronha in dieser Ausgabe des Brasilien Magazins ausführlich beschrieben werden, wurden die dortigen Strände an dieser Stelle nicht berücksichtigt.

Alagoas

Kokospalmen-Idyll

Praia da Gunga, Anreise von Maceió, ca. 30 km, und von Recife, ca. 350 km

Heller, feinsandiger Strand, der sowohl zum Baden und Tauchen, als auch zum Angeln bestens geeignet ist. Im Wind raschelnde Kokospalmen spenden Schatten. Gegen Mittag legen direkt vor den Strandrestaurants die Ausflugsboote aus Barra de São Miguel an; den Rest des Tages geht es wieder idyllisch ruhig und meist sehr beschaulich zu. Brasilienexperte Gerhard Mahl (www.brasilien.de) rät Selbstfahrern in ganz Alagoas: „Immer die Küstenstraßen nehmen, Autobahnen meiden, dann beginnt das Urlaubserlebnis schon bei der Anreise".

Ilha Dois Irmaos, Fernando de Noronha - Foto: © Andrea Dal Max/shutterstock.com

Maritimer Außenposten

Fernando de Noronha ist Brasiliens einzige bewohnte Hochseeinselgruppe. Strikter Naturschutz macht den kleinen Archipel zu einem echten Wildlife-Refugium: Das maritime Juwel steuern Meeresschildkröten, Haie und Delfine gleichermaßen an, um ihrem Nachwuchs, abgeschirmt vom Rest der Welt, geradezu ideale Startbedingungen zu sichern. Der kristallklar anbrandende Atlantik schwelgt in allen Schattierungen strahlender Blautöne und die Sicht unter Wasser reicht bis zu 50 Meter weit, was die Insel zu einem Eldorado internationaler Taucher und Wassersportler macht.

von Robin Daniel Frommer

Noch ist es dunkel und eigentlich auch viel zu früh – zumindest für den exhibitionistisch freigelegten Boxermotor im Heck des Buggys. Der knattert zwar sofort aufgeschreckt los, droht sich aber bereits im Leerlauf zu verschlucken und vermag den altgedienten Dünenflitzer nur höchst widerwillig einigermaßen auf Trab zu bringen. Es dauert, bis er allmählich wieder rund läuft. Noch liegt Mondlicht silbern auf der schmalen, scherzhaft „Transnoronha" genannten Asphaltfahrbahn, die einen Teil von Fernando de Noronhas Hauptinsel in Ost-West-Richtung durchmisst. Unmittelbar hinter dem winzigen Flughafen des Eilands zweigt ein zerfurchter Feldweg ab. Geröll und Steine reflektieren den Lichtkegel der schwachen Scheinwerfer, mehrfach sitzt der Buggy krachend auf.

Info

▸ Auf einen Blick: die limitierenden Faktorenl

Recife auf dem brasilianischen Festland ist 545 Kilometer entfernt; die Distanz zu Natal, dem nächstgelegenen Airport für einen Nonstop-Flug zum naturbelassenen Inselgrüppchen beträgt gut 360 Kilometer. Auch nach der Mitte 2012 erfolgten Fusion mit der Fluglinie Azul bedient die Turboprop-Flotte (ATR 72) der ehemaligen Airline Trip die Kurzstrecken von Natal nach Fernando de Noronha. Die zweimotorigen Maschinen sind Schulterdecker, bieten also vergleichsweise gute Sicht, und es gibt an Bord keine Mittelsitze, aber das Gewichtslimit für Gepäck liegt mit 15 Kilo deutlich unter dem auf internationalen Flügen.
Zwischen Recife und Fernando de Noronha setzt Azul Jets vom Typ Embraer mit 120 Sitzen ein, während GOL auf der gleichen Verbindung auf Passagiermaschinen (Boeing 737) zurückgreift; hier dürfen bis zu 23 Kilo Gepäck mitgenommen werden. Beide Verbindungen werden nur einmal täglich bedient. Neben den raren Flugverbindungen gibt es weitere limitierende Faktoren auf der Insel: Die mit der Aufenthaltsdauer ansteigende Nationalparks-Gebühr und die Zahl der Unterkünfte – Gästezimmer finden sich ausschließlich in kleinen, aber angenehm familiären und teils erstaunlich komfortabel ausgestatteten Pousadas (Pensionen).
Nicht alle akzeptieren Kreditkarten, die Nationalparks-Gebühren, Buggy-Taxis und Rechnungen in Restaurants sind in Landeswährung zu bezahlen; Bargeldautomaten sind rar und der Wechselkurs für ausländische Banknoten ist deutlich ungünstiger als auf dem Festland.

An der Grenze zum 11.270 Hektar großen Naturschutzgebiet endet die Marterpiste und mündet in einen kreisrunden Parkplatz. Meckernd räumt ein Trupp Ziegen die Stellfläche. Von hier aus ist der Mirante dos Golfinhos („Delfin-Aussichtspunkt") an der schroffen Westküste der Insel über einen gewundenen Trampelpfad zu erreichen. Zu Beginn des Fußmarschs sind Stirn- oder Taschenlampen recht hilfreich, doch allmählich färbt sich der Himmel glutrot und macht sie überflüssig. Noch hält eine frische Meeresbrise die Hitze des sich mit dem spektakulären Farbspiel ankündigenden Tags ganz gut in Schach. Direkt am Aussichtspunkt, wo steile Klippen gut 60 Meter über die nach den Delfinen benannte Bucht – Baía dos Golfinhos – ragen, haben längst andere Frühaufsteher Campingstühle aufgeklappt und mehrere Kameras oder Feldstecher auf dreibeinigen Stativen in Stellung gebracht. Gespannt beobachten alle die bislang kaum bewegte Wasseroberfläche in der Bucht, die das warme orangerote Licht der aufgehenden Sonne wie ein riesiger, flach liegender Spiegel reflektiert.

Eine Bucht voller Delfine

Doch plötzlich sind die Meeressäuger da. Zunächst sind nur die Rückenfinnen einzelner Tümmler auszumachen, bis sie scheinbar ausgelassen aus dem Wasser emporschnellen. Den Beobachtern am Fernglas wird rasch klar, dass ein riesiger Schwarm von Fleckdelfinen die Lagune ansteuert. Der aus mehr als 100 Tieren bestehende Verband zieht kreisförmige Bahnen – bildet eine Art maritimer Wagenburg: Auf den Außenbahnen schwimmen und tauchen nur ausgewachsene männliche Delfine; im von ihnen abgeschirmten Innern der Herde finden Muttertiere mit ihren etwas heller gefärbten Babys Schutz. Sie kommen jedoch meist nur kurz zum Luftschnappen an die Oberfläche. Noch gut eine halbe Stunde nimmt der umtriebige Schwarm der silbergrauen Spinnerdelfine fast die gesamte Baía dos Golfinhos ein.

Seit Menschengedenken besuchen die geselligen Meeressäuger Fernando de Noronha.

Hier vermehren sie sich und ziehen ihre Jungen auf – die erste urkundliche Erwähnung der die Inselgruppe aufsuchenden Schwärme erfolgte 1506 nur drei Jahre nach der Entdeckung des Archipels und sechs Jahre nach der Entdeckung Brasiliens durch den portugiesischen Kapitän Pedro Álvares Cabral. Die hohe strategische Bedeutung der Hochseeinseln war sofort klar – selbst die deutschen Zeppeline legten auf ihrem Kurs nach Rio de Janeiro hier einen Zwischenstopp ein – doch bis heute rätseln die Forscher, weshalb die Delfine ausgerechnet hierher, in diese von schroffen Felswänden umstellte, strandlose Bucht kommen. Fest steht hingegen, dass Fernando de Noronha den größeren der beiden existierenden Delphinkindergärten beherbergt – und hier die Population relativ konstant ist, während sie in der hawaiianischen Kealakekua Bay beständig abnimmt.

Foto © R. D. Frommer

Filmaufnahmen vor dem Morro do Pico, Fernando de Noronha
Foto: © R. D. Frommer

Inzwischen sind die über dem halbrunden Steilhang der Bucht nistenden Seevögel hellwach. Von Guano geweißte Äste, Blätter und Stämme lassen vermuten, dass diese riesige Kolonie wirklich jeden Wipfel belegt hat. Möwen, große Fregattvögel und kleine Tölpel ziehen durch ihr lautes Geschnatter alle Blicke auf sich – und stehlen so den Delphinen für kurze Zeit die Schau. Je lebhafter es oben wird, umso ruhiger geht es unten in der Baía dos Golfinhos zu. Ohne Hast, aber wie auf ein verabredetes geheimes Signal, verlassen fast alle Delfine die schützende Bucht wieder. Den Rest des Tages werden sie die Hochsee auf der Suche nach Nahrung durchstreifen. Manche Tümmler-Trupps, zwölf bis 15 Tiere stark, fühlen sich vom monoton stampfenden Geräusch der Schiffsdiesel angezogen. Zur Freude der Ausflügler an Bord eskortieren sie die umgebauten Kutter erstaunlich lange. Eine Theorie unterstellt den intelligenten Meeressäugern, dass sie sich der Schiffsbesatzung nur zeigen, um deren Interesse vom Hauptschwarm abzulenken.

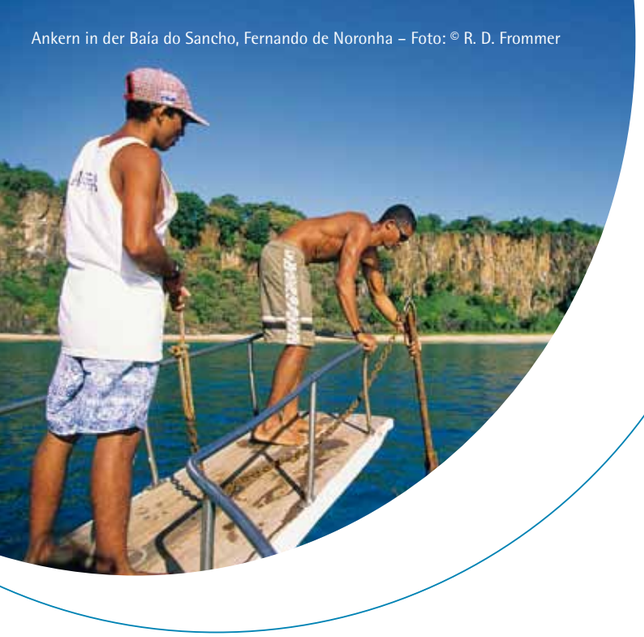
Die „Insel der Verbote"

Die Zahl der angebotenen Delfin-Törns boomt auf Fernando de Noronha; die Insel bietet den Einheimischen, meist ehemalige Soldaten und deren Angehörige, nur wenige Erwerbsmöglichkeiten. Als die Insel in den 1980er-Jahren für Touristen erreichbar wurde, verwandelt eine ganze Generation zwei, drei Zimmer des eigenen Zuhauses in Pousadas, wurde „Hotelier" oder Gastwirt; in der Landwirtschaft ist heute hingegen nur noch etwas mehr als eine Handvoll lizensierter Insulaner tätig. Der nächsten Generation blieb meist nur die Wahl zwischen drei Möglichkeiten: Umzug aufs Festland oder den Buggy als Taxi zu vermieten – oder eben auf einem Ausflugsboot anzuheuern. Seit die Insel 1988 zum Nationalpark erklärt wurde und er Fischfang untersagt wurde, nennen die Insulaner ihr Eiland sarkastisch gelegentlich auch die „Insel der Verbote". Denn seither bestimmt die brasilianische Umweltschutzbehörde IBAMA, was die Einheimischen anbauen dürfen, welches Ersatzteil eingeflogen werden dürfen, was dafür aufs Festland geschafft werden muss und welche Baumaterialien zum Ausbessern oder Erweitern der von ihnen bewohnten Häuser verwendet werden dürfen. Aus ökologischen Gründen ist auf Fernando de Noronha grundsätzlich fast jede Veränderung untersagt; neue Lizenzen für den Langusten-Fang werden nicht mehr erteilt und die Zahl der Fischer geht gegen Null. Auch Zuzug ist – selbst im Rahmen einer Heirat – verboten, da auf der Insel kaum einmal neue Häuser gebaut werden dürfen.

Info

▶ Fernando de Noronha: Zeittafel

- Vulkanische Urgewalt lässt vor mehr als zehn Millionen Jahren den Archipel Fernando de Noronha entstehen.
- 1503 entdecken Amerigo Vespucci und Gonçalo Coelho die Inselgruppe; die portugiesische Krone überlässt sie dem Adeligen Fernando de Loronha – Ihr heutiger Name Noronha ist nichts anderes, als das Ergebnis beharrlich falscher Aussprache!
- Anfang des 17. Jahrhunderts wurde wird die Vulkaninseln vorübergehend Stützpunkt niederländischer Freibeuter unter Kommando des Schiffshauptmanns Cornelis Jol.
- Mitte des 19. Jahrhunderts wird Fernando de Noronha zur abgelegenen Gefängnisinsel. Ab 1937 werden auch politische Gefangene auf den kleinen Archipel verbannt.
- Während des Zweiten Weltkriegs dient die Hauptinsel alliierten Kampffliegern als steinerner „Flugzeugträger".
- Im September 1988 wird der Archipel als Nationalpark unter striktem Naturschutz gestellt.



Ankern in der Baía do Sancho, Fernando de Noronha – Foto: © R. D. Frommer

Mehrere Haiarten gebären vor der Küste von Fernando de Noronha ihre Jungen. Für sie interessieren sich die auf der Insel permanent postierten Wissenschaftler ebenso, wie für die unterschiedlichen Arten der Meeresschildkröten, die zwischen Januar und Juni an der (dann für Besucher gesperrten) Baía do Leão ihre Eier ablegen. Ranger schirmen diesen rötlichen Sandstrand auch während der nächtlichen Eiablage vor Schaulustigen ab. Gerne gesehen sind interessierte Urlauber hingegen bei den „Palestra" genannten und kostenlosen Powerpoint- und Diavorträgen im Besucherzentrum der Umweltschutzbehörde IBAMA. Gegen 21 Uhr herrscht dort drangvolle Enge, wenn Meeresbiologen Einblicke in ihre nur wenigen bekannte Projektarbeit gewähren: Das Markieren von Meeresschildkröten mit Kunststoffplomben, so erläutert beispielsweise eine Mitarbeiterin der Schutzorganisation TAMAR, erreiche die männlichen Tiere nicht. Sie haben, im Gegensatz zu ihren Weibchen, keine Veranlassung bei der Eiablage an Land zu gegen. „Ausgenommen, dieser Macho hier", bringt die Biologin den Zuhörerkreis bei der nächsten Bildprojektion zum schallenden Lachen – das Bild zeigt ein Schildkrötenmännchen, das sich auf dem Rücken seines Weibchens an den Strand tragen lässt. „Der hatte sogar extreme Ausdauer", lässt sie vergnügt wissen, „er wurde sechs Stunden später, an einem ganz anderen Strand in unveränderter Position und inzwischen wie seine Partnerin 'beringt', erneut gesichtet."

Nach den Vorträgen zieht der Großteil der Insel-Gäste weiter in die „Bar do Cachorro". Dort wird brasilianischer Pop und Reggae aufgelegt, „open air" getanzt und es gibt eisgekühlte Caipirinha-Cocktails. Aber damit ist Fernando de Noronhas „Nachtleben" auch schon erschöpft. Und Spätheimkehrer, die ihre Pousada nicht zu Fuß ansteuern wollen, sollten mit ihrem Buggy-Piloten Treffpunkt, Preis und Uhrzeit genau abstimmen.

Info

▸ Informationen zu Fernando de Noronha

Beste Reisezeit

Fernando de Noronha besitzt ein heißes ozeanisches Klima. Die Durchschnittstemperaturen liegen bei 28° Celsius. Die Trockenzeit dauert von August bis Februar, die Regenzeit von März bis Juli. Ab Juni sprießt auf der Insel besonders viel frisches Grün. Im Dezember sind die Winde recht kräftig, dann finden Surfer die beste Brandung vor – allerdings ist der Flug zur Insel dann oft entsprechend unruhig.

Nationalpark-Gebühren

Jeder Besucher des Noronha-Archipels muss unmittelbar nach seiner Ankunft am Flughafen eine „TPA"-Umweltabgabe entrichten. Für einen Aufenthalt bis zu zehn Tagen müssen umgerechnet 130 € p. P. bezahlt werden. Über diese vergleichsweise hohe Ökosteuer wird auch der Besucherzustrom gesteuert.

Tauchen, Schnorcheln, Baden

Atlantis Divers,
www.atlantisdivers.com.br, E-Mail: info@atlantisdivers.com.br, Tel. (+55) 81 / 3619-1371. Reservierung unter (+55) 84 3206-8840 bis -42. Vom einem elsässischen Inhaber Patrick Muller geführte und vorbildlich ausgestattete PADI-Tauchschule. Auch Arrangements mit Unterbringung, Exkursionen, Transport auf der Insel sowie mit den Hin- und Rückflügen werden vermittelt. Die beliebtesten Tauchgründe heißen Morro de Fora (6-15 m Wassertiefe), und Ressureta (6-13 m). Eine ganz besondere Herausforderung für erfahrene Taucher ist das Wrack der 1983 gesunkenen Korvette „V17 – Ipiranga" (42-63 m). Auch der Tauchgang zur Pontal do Norte (45 m) erfordert entsprechende Übung und Vorkenntnis. Reviere für Anfänger und Schnorchler sind beispielsweise: Navio do Porto (3-8 m), Buraco do Inferno (6-17m), Ilha do Meio (8-13 m) und Navio do Leão (10 m). Die besten Badebuchten und Strände bieten: Baía do Sancho, Baía dos Porcos, Baía do Leão Atalaia und Conceição.

© RDF

Pousada-Tipps

Pousada Maravilha, BR 363, Sueste, Tel. +81 3619-0028, www.pousadamaravilha.com.br; luxuriös ausgestattete Pousada mit Blick auf die Baía do Sueste. Kinder unter zehn Jahren sind nicht erwünscht. Ausgestattet mit 3 Gästezimmern, 5 Chalets, mit gutem Restaurant, Fitnessraum, Internetzugang, einem herrlichen Pool und mit Sauna. Gehobene Preisklasse.

Eco-Pousada Teju-Açu, Estrada da Alamoa, Praia do Boldró, Tel. +81 3619-1277, www.pousadateju.com.br; Umweltbewusst konstruierte Unterkunft aus Holz aufgeforsteter Wälder. Das Regenwasser wird gesammelt und für die Toilettenspülung und Zierpflanzen eingesetzt. 12 Apartments mit Safe, Klimaanlage und Flachbildschirmen. Restaurant und Strandservice. Gehobene Preisklasse.

Pousada Mar berto, Alameida das Flores, Floresta Nova, Tel. +81 3619-1178, www.pousadamaraberto.com.br; sieben Gästezimmer. Mittlere Preiskategorie.

Pousada Monsieur Rocha, Rua Dom Juquinha 139, Vila do Trinta, Tel. + 81 3619-1227, www.pousadamrocha.com; unter bewährter französischer Leitung. 14 klimatisierte Apartments. American Express Cards werden nicht akzeptiert. Preiswert.

© viechie81/shutterstock.com

Restaurants

Trattoria di Morena,
Rua Nice Cordeiro 2600, Floresta Velha, Tel. 3619-1142. Italienische Küche, überwiegend Meeresfrüchte und Fischgerichte. Eine Besonderheit auf Noronha: Nahezu alle Kreditkarten werden akzeptiert. (Mo-Sa 19-22.30 Uhr);

Restaurante Ecológiku's, Estrada Velha do Sueste (Zufahrt beim Flughafen), Tel. 3619-0031. Alteingesessenes und renommiertes Restaurant für Fisch, Hummer, Krebse und Tintenfisch. (Nur abends geöffnet, So. alle 14 Tage geschlossen);

© jreika/ istockphoto.com

Meu Paraiso, Praia do Boldró, Tel. 3619-1635. Direkt am Strand; die Küche bietet allerlei Fischgerichte, auch Paella. (tägl. 10-19 Uhr);

Tartarugão Boldró, Tel. 3619-1331; Spezialität: Gegrillte Picanha und Krustentiere. (Di-So 12-15 und 18-23 Uhr)

Restaurante Do Biu, Tel. 3619-1235 Gutes Selbstbedienungs-Buffet. (tgl. Mittagstisch und Abendessen.)

Restaurante Zé Maria, Tel. 3619-1258. Tägl. Mittagstisch und Abendessen. Empfehlung: Das „Festival gastronomico", mittwochs und samstags.

© esemelwe/istockphoto.com

Geführte Reitausflüge

Auf Fernando de Noronha werden bis zu zweimal täglich reizvolle „Cavalgadas" (Exkursionen zu Pferd, Beginn: 8 Uhr und 15.30 Uhr) angeboten. Die drei- bis vierstündige Route „Capim-Açu" gilt als die schwierigste, sie ist aber besonders beliebt, da sie zu mehreren lohnenden Aussichtspunkten führt. Tel. 3619-1438, www.tripnoronha.com.br

Törn in der Baía do Sancho, Fernando de Noronha
Foto: © R. D. Frommer

Überraschung im Nordosten

João Pessoa liegt dort, wo viele Reiseführer kaum Informationen bieten: Zwar unmittelbar am Atlantik, aber eben auf Distanz zu den touristischen Drehkreuzen Natal und Recife. Die drittälteste Stadt Brasiliens hat Ihren ursprünglichen Charme, ihre typischen Eigenheiten und ihren Bezug zur brasilianischen Musik bewahren können – und „rangiert“, wie der junge Flötist Vítor Diniz (Foto) aus João Pessoa versichert, „immer gerne etwas im Abseits“. Jedenfalls bislang.

Foto: © Gustavo-Moura

Zur See gewandte Kulturstadt

Mit João Pessoa, so weiß der brasilianische Volksmund, verhält es sich, wie mit dem Besuch des Konzert eines noch weithin unbekannten Künstlers oder Ensembles: „Man verlässt es mit dem sicheren Gefühl, dass es nicht mehr allzu lange dauern kann, bis buchstäblich die ganze Welt davon erfährt". Vítor Diniz stammt aus João Pessoa – und der junge Flötist hält auch von Deutschland aus Kontakt zur Hauptstadt des nordostbrasilianischen Bundesstaates Paraíba. Schon wegen der Familie. Und, wie er uns verrät, auch wegen der einheimischen Küche – und natürlich: wegen des guten Wetters und der tropischen Badestrände.

von Robin Daniel Frommer

Für einheimische Touristen ist João Pessoa längst eine feste Größe: Brasilianer kommen gerne zum Einkaufen in die Stadt, da hier Lederwaren, Kunsthandwerk, Möbel, mit Naturfarben kolorierte Baumwollkleidung und Edelsteine (Turmaline) vergleichsweise preiswert angeboten werden. Im historischen Zentrum – João Pessoa ist eine portugiesische Gründung aus dem Jahr 1585 – zieht die bestens restaurierte Barockkirche São Francisco alle Blicke auf sich. Das Gotteshaus und das Kloster Santo Antônio bilden das bedeutendste Ensemble franziskanischer Architektur nördlich des Bundesstaats Pernambuco – und seit 1990 das Herzstück des Centro Cultural São Francisco. Viele Brautpaare wählen die in Barock- und Rokoko-Stil gestaltete Kirche gerne für ihre Hochzeit; außerdem wird sie immer wieder gerne für klassische Konzerte mit Barockinstrumenten genutzt. Brasiliens klassische Musik verdankt Eleazar de Carvalho (1912-1996) sehr viel. Der weltweit renommierte Dirigent aus Iguatu in Ceará hat auch das Orquestra Sinfônica da Paraíba zu landesweiter Anerkennung und Blüte geführt.

Musik ist auch aus João Pessoas Alltag nicht mehr wegzudenken.

Und keineswegs auf das historische Zentrum der Provinzhauptstadt beschränkt. Vítor Diniz rät daher beispielsweise zu einer Stippvisite des mit viel Farbe aufgefrischten, aber auch von Grund auf restaurierten Art Deco-Viertels rund um die Praça Antenor Nav arra: „Das ist ein beliebter Treffpunkt des studentischen oder auch alternativen Publikums", unterstreicht er, „und ein Ort am früheren Flusshafen Varadouro, an dem häufig Rock-Musik oder Konzerte der MPB, der Música Popular Brasileira, veranstaltet werden. Außerdem finden zwischen Oktober und April an jedem Samstagmittag auf der mitten in der Altstadt gelegenen Praça Barão do Rio Branco nostalgische Chorinho-Konzerte statt: Gratis, ganz entspannt und unter freiem Himmel".

Highlights des historischen Stadtzentrums

Eine altehrwürdige Spielstätte, das neo-klassizistische Theater Santa Roza, benannt nach Paraíbas früherem Gouverneur Francisco da Gama Roza, liegt nur einen Steinwurf entfernt. Seine feierliche Eröffnung fand 1889 statt, als das Kaiserreich Brasilien zur Republik wurde. Die Stirnseite des Theaters ist zur Praça Pedro Américo gerichtet. Sein Interieur aus edlen Tropenhölzern, die kostbaren Kronleuchter und seine erstklassige Akustik bieten Musikveranstaltungen, Tanz- und Schauspielaufführungen einen grandiosen Rahmen. Heute nimmt das Bauwerk außerdem eine Ballettschule sowie eine Vielzahl wechselnder Ausstellungen auf. An den Nachmittagen vor Abendveranstaltungen kann das Innere des Theaters besichtigt werden. Ein Muss ist der Besuch des ehemaligen Hotels Globo, dem Filetstück des Pátio de São Pedro Gonçalves. Die 1929 erbaute ehemalige Luxusherberge wurde 1994 mit Liebe zum Detail restauriert. Sie nimmt heute das Spanische Konsulat und die Touristeninformation auf. Vítor Diniz versichert: „Bei spektakulären Sonnenuntergängen ist das Hotel Globo der mit Abstand beste Aussichtspunkt im Herzen von João Pessoa".

Auch als Kongressort kann João Pessoa punkten: Dank seiner dem Meer zugewandten modernen Stadtteile Tambaú, Bessa, Manaíra und Cabo Branco. Vor allem Tambaú bietet eine breit gefächerte Infrastruktur mit Hotels unterschiedlicher Preiskategorien, lebhaften Restaurants und lohnenden Boutiquen. Das ruhigere Viertel Cabo Branco spricht besonders die erholungssuchenden Besucher an und überrascht an der Ponta do Seixas, dem östlichsten Punkt Südamerikas, mit einem skurrilen eckigen Leuchtturm von immerhin 40 Meter Höhe auf einem Felsvorsprung, der einen guten Blick auf die angrenzenden Strände bietet. Übrigens: João Pessoas Bauvorschriften erlauben entlang der Uferpromenade höchstens vier Stockwerke.

Paraíbas tropische Strandperlen

Sobald er auf Paraíbas Strände zu sprechen kommt, gerät Vítor Diniz richtig ins Schwärmen: Südlich von João Pessoa schwört er auf die benachbarten Badebuchten Coqueirinho und Tambaba. Er lacht: „Tambaba ist zwar in ganz Brasilien als Strand für Nudisten bekannt, aber das Textilverbot gilt nur für einen knapp 300 Meter langen, fein säuberlich abgetrennten Abschnitt dieser von Felsen und Kokospalmen eingerahmter Bucht. Dort dürfen Männer ohne weibliche Begleitung erst gar nicht rein! Vereinsmitglieder mit vorheriger Anmeldung ausgenommen. Doch lange bevor man diesen Bereich überhaupt erreicht, kann man das klare, smaragdgrüne Wasser auch mit Badehose oder Bikini genießen". Felsformationen machen den besonderen Charme von Tambaba aus. „Es gibt rötliche Felsblöcke", schildert Vítor Diniz, „die aus dem Wasser ragen, einer trägt, wie eine richtige kleine Insel, eine Palme auf seinem gekrümmten Rücken. Tambaba ist ein Traumstrand, an dem man noch die Ruhe findet, die man andernorts mitunter vergeblich sucht. Die Zahl der internationalen Gäste steigt aber in João Pessoa und entlang der südlichen Küste Paraíbas, die zunehmend auch als Zweitwohnsitz gefragt ist – in Jacumã und Tambaba werden bereits viele Grundstückspreise in Euro ausgewiesen".

▶ Vítor Diniz aus João Pessoa – Klassischer Flötist mit breiter Repertoirepalette

© Frank Hügle

Querflötist Vítor Diniz (28) verfolgt seine musikalische Ausbildung seit er sechs Jahre alt ist. Für ihn ist João Pessoa schlicht ein ein Glücksfall: Denn die Stadt besitzt noch immer ein großes Symphonieorchester unter der Leitung des bekannten Dirigenten Alex Klein, der lange in den Vereinigten Staaten im Chicago Symphonie Orchester die erste Oboe gespielt hat. Klassische Musik dominiert auch die elterliche Plattensammlung in João Pessoa: Bach, Vivaldi, Wagner und andere europäische Komponisten. Bereits als Heranwachsender nimmt Vítor Diniz als Flötist an Orchesterreisen nach Argentinien, Portugal und in die USA teil. Später gelangt er durch ein Rotary-Austauschprogramm nach Deutschland und gibt Konzerte in ganz Europa. Die erste Auszeichnung erhält er, kaum 23-jährig, im Rahmen des „Volos International Flute Meeting" in Griechenland. Schon 2010 folgen weitere Anerkennung – diesmal auf beiden Seiten des Atlantiks! Vítor Diniz kann in Rio de Janeiro sowohl als Solist einen Preis gewinnen, beim Wettstreit „Nelson Freire" des brasilianischen Sinfonieorchesters, als auch im hessischen Weilburg gemeinsam mit seiner Schülerin Pauline Floreani beim Azumi Wettbewerb triumphieren. Ein Erfolg den das Duo im Folgejahr sogar wiederholen kann! Als Mitglied der dreiköpfigen Formation „Poetrio Brasilis" wird Vítor Diniz-Barbosa in Aschaffenburg beim „2. Internationalen Wettbewerb für Kammermusik mit Gitarre 2012" ebenfalls gleich mehrfach ausgezeichnet: sowohl mit dem 2. Preis der Jury, als auch mit dem Publikumspreis. Neben klassischer Musik interpretiert Vítor Diniz auch Jazz und brasilianische Musik: beispielsweise mit dem Quintett „Forró de KA".
Zum weiten Kreis seiner musikalischen Vorbilder zählt er zeitgenössische klassische Flötisten wie Jean-Claude Gérard, Renate Greiss, Davide Formisano, Emmanuel Pahud und Jean-Perre Rampal sowie brasilianische Ausnahmemusiker und Komponisten wie Pixinguinha, Luiz Gonzaga, Dominguinhos, Hermeto Pascoal oder den argentinischen Tango-Komponisten und Bandoneon-Star Astor Piazzolla. Schon seit seiner Jugend hört er außerdem die Musik von Giora Feidman, Daniel Schnyder, Louis Armstrong, Ella Fitzgerald sowie von Elis Regina und Elza Soares – neuerdings verfolgt er auch die von Gesang und spektakulärem Tanz geprägten Bühnenshows der Ivorerin Dobet Gnahore.

Praça Antenor Navarro
Foto: © Gustavo Moura

Ebenfalls lohnend, versichert Vítor Diniz, „sind die Badebuchten Intermares und Cabedelo nördlich der Stadt, die wegen ihres stärkeren Wellengangs besonders von Surfern geschätzt werden". In Cabedelo gibt es für Vítor Diniz zwei Attraktionen, die gerade bei Sonnenuntergang reizvoll sind: Die 1586 errichtete Fortaleza de Santa Catarina (do Cabedelo), eine der ersten portugiesischen Festungen in Paraíba, bei der man das abendliche Naturschauspiel in Ruhe genießen kann, und die von Restaurants, Bars und Läden gesäumte Praia do Jacaré („Krokodilsbucht"), an der früher die Wasserflugzeuge – sie wurden Jacaré genannt – landeten. Der Strand am Paraíba-Fluss blickt nach Westen und damit zur untergehenden Sonne. Seit mehr als zwölf Jahren lässt sich einer der lokalen Barbetreiber, José Jurandir Félix, allabendlich gegen 17 Uhr mit einem Ruderboot vor den Strand rudern. Von dort begleitet er den Sonnenuntergang mit seinem Saxophon, spielt Ravels Bolero und vier bis fünf weitere Stücken. Das Ritual auf Höhe der Bar Bombordo ist so erfolgreich, dass er sich inzwischen den Künstlernamen „Jurandy do Sax" zugelegt hat und der Ausflug zu dem Spektakel von der Agentur Cliotur (Tel. 3247-4460) ab Tambaú angeboten wird.

Info

▶ Weitere Informationen zu João Pessoa

Der Flughafen „Presidente Castro Pinto" (Tel. +55 (0)83 3232-1200) wird von den südamerikanischen Airlines Azul, Avianca Brasil, GOL und LATAM auf nationalen Strecken mehrmals täglich angeflogen. Er liegt im Gemeindebezirk Bayeux, knapp 14 Kilometer von João Pessoas Stadtzentrum entfernt und ist über die Fernstraße BR 101 erreichbar.

Hotel-Tipps

Hardman Praia, Avenida João Maurício 1341, Praia da Manaíra, João Pessoa, Tel. +83 3216-8811. Gut für Familien mit kleinen Kindern geeignet, da alle 120 Appartements und Suiten mit eigener Küchenzeile ausgestattet sind. Pool, Sauna, und Fitnessraum. **www.hardman.com.br**

Marinas Praia, Avenida Cabo Branco 1116, Praia de Cabo Branco, João Pessoa, Tel. +83 3048-8888. Das Haus verfügt über 107 geräumige Gästezimmer mit seitlichem Blick aufs Meer, ein knapp bemessenes Restaurant und über einen Pool auf der Dachterrasse. **www.marianaspraiahotel.com.br**

Essen & Trinken

Mangai, Avenida General Édson Ramalho 696, Manaíra, João Pessoa, Tel. 3226-1615; täglich geöffnet. Die nordostbrasilianische Küche ist etwas schwer, aber bei einheimischen wie ausländischen Gästen gleichermaßen beliebt. Das Buffet bietet 70 unterschiedliche Gerichte: Carne de Sol, Tapioca, Cuscuz (Mais statt Hirse), Paçoca (Maniok mit Rindfleisch). **www.mangai.com.br**

Nau Frutos do Mar, Rua Lupércio Branco 130, Manaíra, João Pessoa, Tel. 3021-8003. Gehobenes Restaurant für Meeresfrüchte und Fischgerichte. **www.naufrutosdomar.com.br**

Famiglia Muccini, Avenida Nossa Senhora dos Navegantes 140, Tambaú, João Pessoa, Tel. 3226-8588. Nobel-Italiener: Pasta und exzellente Fleischgerichte, außerdem reichhaltiges Selbstbedienungsbuffet. **www.famigliamuccini.com**

Philipe Sanduíches Especiais, Rua Bananeiras 411, Manaíra, João Pessoa, Tel. 3226-2122. Bei Jung und Alt ausgesprochen beliebter Kiosk („Lanchonete").

Arca do Bilú ("Arche von Bilú"), 150 Meter vom Strand Tambaba entfernt, Quadra 21 an der Landstraße PB 018, Kilometer 32. Restaurant der gleichnamigen Pousada Tel. (83) 3298 1124 / 9929 8745 / 9972 2369

© Gustavo Moura

Weitere Sehenswürdigkeiten

Estação Cabo Branco, Avenida. João Cirillo da Silva, Altiplano Cabo Branco, João Pessoa, Tel. 3214-8303 und 3214-8270. Besuchszeiten: Di-Fr 9-21 Uhr, Sa u. So 10-21 Uhr. 2008 eröffnetes Kulturzentrum mit Amphitheater und Auditorium in modernem Niemeyer-Gebäude (Ausstellungen, Filme und Kunst) am östlichsten Punkt Brasiliens, mitten in João Pessoa 2008 eröffnet. Der Blick auf den Atlantik ist grandios.

Casa da Pólvora, Ladeira de São Francisco, Cidade Baixa, João Pessoa. Ehemaliges Waffenlager aus dem Jahr 1710, beherbergt heute die Bar da Pólvora und das Museum Walfredo Leal zur Stadtgeschichte. Täglich von 7 bis 18 Uhr geöffnet.

Igreja de São Bento, Rua General Osório, João Pessoa. Die Kirche des Benediktinerklosters zählt zu den schönsten Barockbauwerken der Stadt. Im Jahr 1599 begonnen, während der holländischen Invasion 1634 bis 1636 in halbfertigem Zustand als Festung genutzt, 1721-1739 vollendet, 1995 restauriert. Samstags ab 17 Uhr Chorgesang. Täglich 9-12 Uhr und 14-17 Uhr für Besucher geöffnet.

© RDF

Igreja Nossa Senhora do Carmo, Praça Dom Adauto, João Pessoa. Baubeginn der Karmeliterkirche war im Jahr 1592, sie vereint Stilelemente des Barock, Rokoko und des Neoklassizismus. Im Kirchenschiff befinden sich steinerne Hochaltare. Die Kapelle Santa Tereza d'Ávila und der Erzbischöfliche Palast grenzen unmittelbar an das Gotteshaus. Di-So, das 9-12 Uhr und 14-17 Uhr geöffnet.

Brasilien

Hotel Grand Palladium Imbassaí Resort & Spa •••••
7 Tage/6Nächte im Doppelzimmer
mit All Inclusive
inkl. Flug

PALLADIUM HOTELS & RESORTS
A MEMBER OF FIESTA HOTEL GROUP OF SPAIN

p.P. ab € 1.398

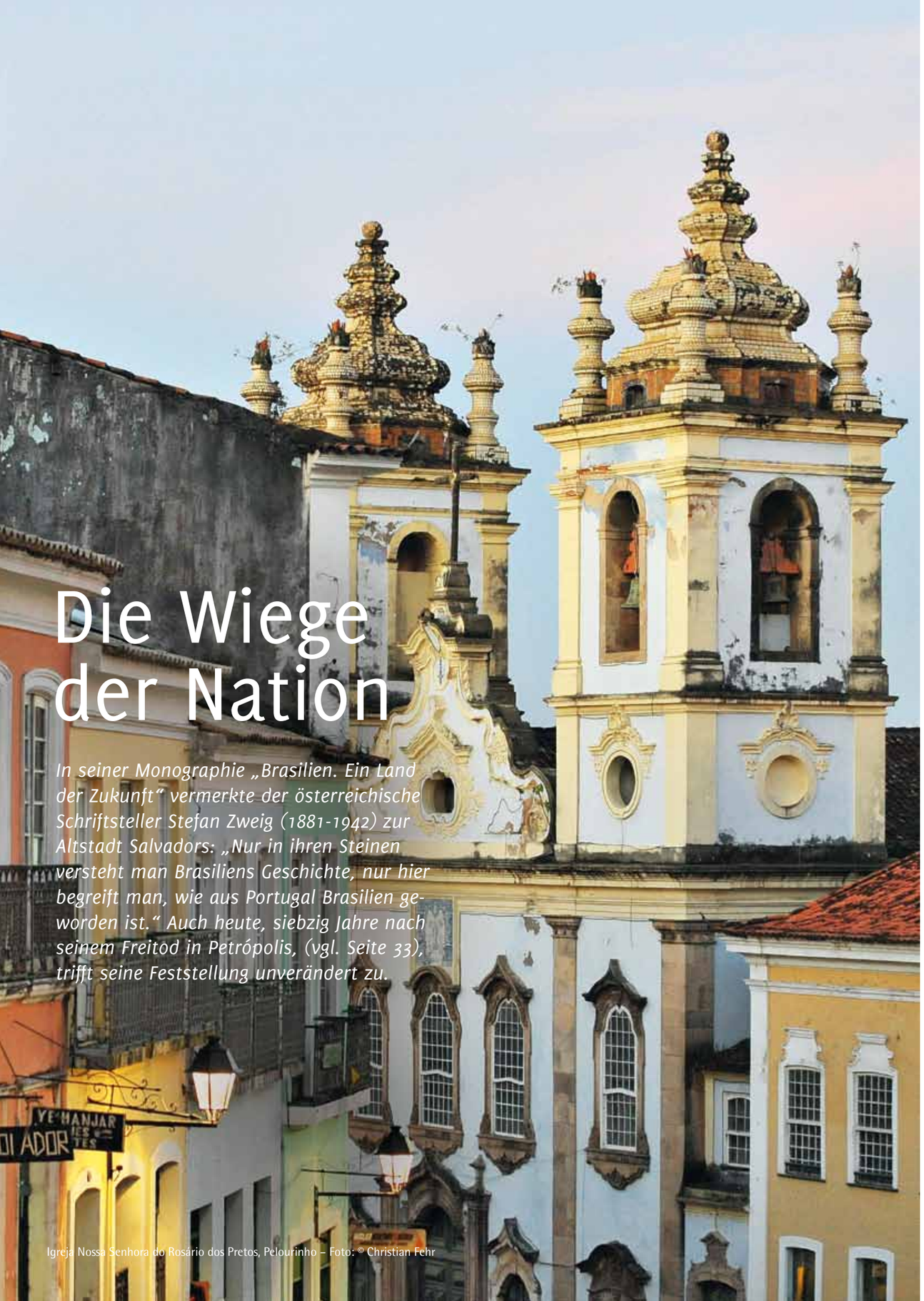
Weitere Informationen
in Ihrem Reisebüro
oder unter www.fti.de

FTI Touristik GmbH, Landsberger Str. 88, 80339 München

FTI® TOURISTIK

Die Wiege der Nation

In seiner Monographie „Brasilien. Ein Land der Zukunft“ vermerkte der österreichische Schriftsteller Stefan Zweig (1881-1942) zur Altstadt Salvadors: „Nur in ihren Steinen versteht man Brasiliens Geschichte, nur hier begreift man, wie aus Portugal Brasilien geworden ist.“ Auch heute, siebzig Jahre nach seinem Freitod in Petrópolis, (vgl. Seite 33), trifft seine Feststellung unverändert zu.



Igreja Nossa Senhora do Rosário dos Pretos, Pelourinho – Foto: © Christian Fehr

Highlights des Tropenbarock

Sprechen Brasilianer von Salvador da Bahia, dann schwingt in ihrem Tonfall immer Zuneigung mit, gleichgültig in welchem Teil des riesigen Landes sie selbst tatsächlich leben und ob sie je dort waren. Salvador ist und bleibt die Seele Brasiliens, die alte Hauptstadt – und damit die Identität stiftende „Wiege der Nation“. Tatsächlich verschmelzen in Salvadors barockem Kern europäische, indianische und afrikanische Einflüsse auf vielfältige Weise. Die beeindruckende Kapitale des kolonialen Brasiliens lockt mit ihrer eigenständigen regionalen Küche, mit palmengesäumten Badestränden und beeindruckenden religiösen Feiern, mit ihrem ausgelassenen Straßenkarneval und den gleichfalls durchtanzten Nächten der Juni-Feste. Was Salvador aber zu einem „Muss“ bei der Planung jeder Rundreise macht, ist die Oberstadt: Südamerikas größtes zusammenhängendes Architektur-Ensemble des Barock.

von Robin Daniel Frommer

Salvadors Oberstadt ist ein wirklich grandioses Sammelsurium portugiesischer Herrenhäuser, überragt von bröckelnden Glockentürmen und geziert von verschnörkelten Portalen Dutzender Kirchen, Klöster und Kapellen. Noch immer erschließt jeder Spaziergang auf den gepflasterten und abschüssigen Gassen der Barockviertel „Pelourinho“ und „Carmo“ einen bleibenden Eindruck, wie eng sich die europäischen Baumeister Salvadors an die – teils vom der römischen Kurie abgesegneten – Vorlagen aus Nordportugal gehalten haben.

Stein gewordener Missionseifer

Die geballte Wucht des missionarischen Eifers, der aus dem streng katholischen Portugal nach Brasilien schwappte, entlud sich ab 1549 architektonisch in Salvador da Bahia. Mag sein, das viel zitierte Sprichwort, hier gebe es „365 Kirchen – für jeden Tag im Jahr eine andere“, ist dann doch eine Übertreibung, aber für eine gute Hundertschaft pompöser Barock- und Rokokokirchen reichte die sakrale Bauwut der konkurrierenden christlichen Orden allemal. 1551 wurden die Jesuiten von Generalgouverneur Tomé de Sousa, Portugals erstem Statthalter in Brasilien, ermächtigt Missionsstationen und -kirchen zu errichten, 30 Jahre später folgten ihnen die Karmeliter, 1585 kamen die Franziskaner, ab 1592 die Benediktiner und noch viele andere Kongregationen.

Terreiro de Jesus

Rings um Salvadors rechteckigen Stadtplatz Terreiro de Jesus, errichteten sogar mehrere Orden eindrucksvolle Gotteshäuser. Den Blick zur nordwestlich gelegenen Allerheiligen-Bucht verstellt die bischöfliche Catedral Basílica. Sie ist der vierte Bau an dieser Stelle und wurde 1657 bis 1672 von den Baumeistern der Jesuiten als Kirche ihres ehemaligen Kollegs errichtet. Ihre besonders prachtvoll ausgestattete Sakristei – eine der bedeutendsten Lateinamerikas – und die spätbarocken Seitenkapellen sind jedoch erst kurz vor der Vertreibung der Jesuiten, im Jahr 1759 entstanden. Ursprünglich diente der Terreiro genannte Vorplatz den Jesuiten zur Unterweisung des einfachen Volks – neben abgehaltenen Gottesdiensten wurden hier auch Schauspielaufführungen – „Jesuitentheater“ – zelebriert.

▶ Keine andere europäische Airline fliegt öfter nach Brasilien als TAP Portugal – Carlos Lourenço nennt Gründe und die kommende Pläne.

Carlos Lourenço – © TAP

Carlos Lourenço (41) stammt aus Lissabon und leitet seit April 2012 die Niederlassung der TAP Portugal in Frankfurt am Main. Bevor er nach Deutschland kam hat er berufliche Stationen in folgenden Ländern durchlaufen: Großbritannien, Portugal und Brasilien.

Sie haben drei Jahre für TAP Portugal in Brasilien gearbeitet. Was hat Sie dort am meisten beeindruckt?

Carlos Lourenço: Zweifellos zählen die beruflichen Erfahrungen, die ich in Recife, Penambuco, sammeln konnte, zu den Highlights meiner Laufbahn. Mein Einsatz fiel in eine Zeit rasanter Expansion der TAP Portugal, sowohl was die Flotte anlangt, als auch die Flugfrequenzen. Dieses Wachstum machte die TAP Portugal für Brasilien zur bedeutendsten europäischen Luftlinie. Persönlich gefallen mir die beeindruckende landschaftliche Schönheit und die reiche kulturelle Vielfalt Brasiliens. Beides fasziniert mich ebenso wie die Lebensfreude der Einwohner des Lands."

„Brasilien ist immer eine Reise wert! Um das Land näher kennenzulernen, ist es notwendig, mehrere Besuche zu planen, die garantiert unvergesslich sein werden."
Carlos Lourenço

Haben Sie deshalb ihren letzten Sommerurlaub in Brasilien verbracht?

Carlos Lourenço: Ja, ich habe meine Ferien in Porto de Galinhas, in der Nähe von Recife verbracht. Als touristisches Ziel bietet Brasilien, schon durch seine enorme geografische Ausdehnung und durch seine reiche Natur, alle touristischen Angebote, die europäische Urlauber suchen. Welches Land verfügt über derart kontraststarke Facetten – von Urwäldern, über tropische Strände und beeindruckende Wasserfälle bis zu lebhaften Metropolen mit breit gefächertem kulturellem Angebot? Brasilien bietet das alles – und noch viel mehr! Und was die Infrastruktur anbelangt, verfügt das Land sowohl über eine hervorragende Hotellerie und Gastronomie, als auch über Museen und historische Orte, die von der UNESCO gewürdigt werden. Ganz zu schweigen von der weltweit bekannt gewordenen und beliebten musikalischen Vielfalt. Gleichzeitig verfügt Brasilien über exzellente Flugverbindungen nach Europa – wie beispielsweise die der TAP Portugal.

Sollte man Brasilien noch vor der Fußball-Weltmeisterschaft einen Besuch abstatten?

Carlos Lourenço: Dafür fallen mir jede Menge gute Gründe ein: Beispielsweise die UNESCO-geschützten Städte und Landschaften wie Olinda oder Ouro Preto, das Pelourinho-Viertel in Salvador oder die Nationalparks Iguaçu und Pantanal. Gleichzeitig möchte ich anregen, den Besuch der Fußball-Weltmeisterschaften oder der Olympischen Spiele immer mit Brasiliens kultureller Vielfalt zu kombinieren und deren Mix aus afrikanischen, europäischen und indianischen Elemente zu genießen.

Wird es zu den Sport-Events seitens der TAP Portugal weitere Strecken oder höhere Frequenzen geben?

Carlos Lourenço: Bis 2014, dem Jahr der Fußball-Weltmeisterschaften, wird es bei den Brasilien-Verbindungen der TAP Portugal keine großen Veränderungen mehr geben. Wir würden sehr gerne nach Curitiba fliegen, aber unglücklicherweise entspricht die dortige Landebahn nicht dem europäischen Standard unserer Ausrüstung. Bis 2016, also bis zu den Olympischen Spielen, hoffen wir dem Airbus A 350-900 bereits in unserer Flotte zu haben. Dieser neue Flugzeugtyp kann, je nach Sitzkonfiguration zwischen 315 und 366 Passagiere befördern und wird die Kapazität der TAP Portugal um bis zu 33 Prozent erhöhen.

Salvador, Bonfim Kirche - Foto: © M.E.

Dank seiner zentralen Lage, dient Salvadors Terreiro de Jesus noch heute gelegentlich als Bühne – allerdings für durchwegs profane Veranstaltungen, wie beispielsweise Konzerte von DJs oder einheimischen Samba-Reggae-Bands und Kundgebungen. Die 1709 erbaute Kirche São Pedro dos Clérigos flankiert die Nordostseite des Terreiro de Jesus, die Rokoko-Fassade der Igreja de Ordem Terceira de São Domingos de Gusmão, die Kirche des dominikanischen Laienordens von 1731, ziert die östliche Stirnseite des rechteckigen Platzes.

Praça José de Anchieta

Neben der Dominikanerkirche öffnet sich die baumlose – Fußgängern vorbehaltene – Praça José de Anchieta – ein Platz der auch Largo do Cruzeiro de São Francisco genannt wird und vom barocken Kirchenportal und von den Zwillingstürmen des Klosters São Francisco abgeschlossen wird. Kirche und Konvent stammen aus dem Jahr 1686 – das erste Franziskanerkloster von 1587 war während den Auseinandersetzungen mit den aus Pernambuco eingefallenen Holländern zerstört worden. Zu den Sehenswürdigkeiten des Stifts zählt der Innenhof: die Wände beider Etagen seiner Kreuzgänge sind seit 1752 mit Bildfolgen portugiesischen Azulejo-Fließen gekachelt – der bedeutendsten Sammlung Brasiliens. Das Innere der 1723 vollendeten Klosterkirche ist, nicht nur für einen Bettelorden, überreich mit Gold und Schnitzereien verziert. Unmittelbar an das Franziskanerkloster schließt sich, ebenfalls mit dem Portal zur Rua São Francisco ausgerichtet, die 1703 vollendete Kirche des Laienordens, die Igreja de Ordem Terceira de São Francisco an. Sie ist ein architektonisches Highlight: Ihre ungewöhnlich reich verzierte Fassade übertrifft den steinernen Schmuck aller anderen Gotteshäusern Brasiliens bei Weitem – mit Heiligen- und Engelsfiguren, Ranken und Ornamenten üppig dekoriert, erinnert sie unwillkürlich an ähnlich aufwendig gestaltete Kirchenportale in Bolivien oder Mexiko. Die Kirche wird relativ häufig von Hochzeitgesellschaften gebucht.

Leuchtturm in Itapoã, Salvador – Foto: © M.E.

MEIER'S WELTREISEN
Der Spezialist für alles Ferne

Brasilien – erleben Sie atemberaubende Naturwunder

MEIER'S WELTREISEN bietet Ihnen:

- Beste und flexible Kombinationsmöglichkeiten – pauschal und als Baustein
- Ausgezeichnetes Preis-Leistungs-Verhältnis mit vielen Frühbuchervorteilen und Spartipps
- Exquisite Hotels in allen Hotelkategorien, auch im PREMIUM- und AUSLESE-Bereich
- Ausgewählte Rundreisen mit garantierter Durchführung
- Interessante MIT MEIER´S MEHR ERLEBEN-Pakete, z. B. Besuch der Iguassu-Wasserfälle

Weitere Informationen und attraktive Angebote in Ihrem Reisebüro und unter www.meiers-weltreisen.de

Largo do Pelourinho

Im Kern von Salvadors barocker Oberstadt liegt der Largo do Pelourinho („Platz des Prangers"). Das ihn umgebende Viertel und der angrenzende Stadtteil Carmo wurde als Lateinamerikas bedeutendstes Ensemble von Kolonialbauten des 17. und 18. Jahrhunderts von der UNESCO bereits 1985 zum Weltkulturdenkmal erklärt. Ende 1992 wurde das historische Pelourinho-Viertel in einem bis dahin einzigartigen städtebaulichen Kraftakt renoviert. Hunderte baufälliger Häuser wurden restauriert, Innenhöfe entrümpelt, illegale Besetzer vertrieben, Investoren ermutigt. Seither ist der Pelourinho bis in die Morgenstunden eine lebhafte – von Touristen und Einheimischen gleichermaßen gerne frequentierte – Flaniermeile mit einem bunten gastronomischen Angebot und mitreißenden Live-Konzerten verschiedenster Stilrichtungen, mit dem Theater „Miguel Santana", mit zahlreichen Boutiquen, kleinen Galerien und Andenkenläden. An der Ostseite des Largo do Pelourinho zieht die blau getünchte Fassade der Pfarrkirche Nossa Senhora do Rosário dos Pretos, („Rosenkranz-Kirche der Schwarzen"), die Blicke auf sich. Das Gotteshaus wurde 1704-1781 von aus Westafrika verschleppten Sklaven während ihrer Freizeit – nachts – errichtet, weil den Leibeigenen jedes Betreten der Kirchen ihrer weißen Kolonialherren streng verboten war. In der Rosenkranz-Kirche haben fast alle Heiligenfiguren dunkle Hautfarbe und Mandelaugen.

Farol da Barra – Foto: © M.E.

Pilar: Salvadors Karmeliterviertel

Nördlich des Largo do Pelourinho führt die steil ansteigende Ladeira do Carmo ins historische Karmeliterviertel. Der Stadtteil umgibt die 1723 erbaute Klosterkirche Igreja do Carmo. Der Konvent nimmt heute das Pestana-Luxushotel auf, die 1636 in neo-klassizistischem Stil errichtete Kirche des Laienordens, die Igreja de Ordem Terceira do Carmo kann besucht werden.

Geheimtipp: Lapinha-Kirche

Während der Sklaverei gelangten auch „Malê" – Afrikaner muslimen Glaubens – nach Salvador. Da sie sich weigerten ihrer Religion abzuschwören, waren sie von Anfang an besonders starken Repressalien der katholischen Kolonialherren ausgesetzt. Ihr Aufstand im Jahr 1835 wurde verraten; trotzdem lieferten sie sich, im Karmeliterviertel, wie im Hinterland Bahias, zwei Tage lang blutige Gefechte mit der Polizei. Fünf der 286 Gefangenen wurden exekutiert – für den Rest hatte man auf den Plantagen noch Verwendung. Ein gutes Dutzend Malê wurde bei Arbeiten an der – in maurischem Stil gehaltenen – Innenausstattung der 1771 begonnenen Pfarrkirche Igreja Lapinha am Largo da Lapinha, eingesetzt. Genau hier findet man heute einen der wenigen erhalten gebliebenen Hinweise auf die ebenso mutigen, wie halsstarrigen Männer – allerdings fallen die in die seitlichen Deckensimse gemeißelten arabischen Schriftzeichen erst bei genauer Betrachtung der hohen, mit Ornamenten überladenen Kirchenwände auf: „Allah ist groß" hatten die Malê aus Protest gegen ihre religiöse Unterdrückung fein säuberlich ins prächtige Schiff des katholischen Gotteshauses gepinselt. Natürlich wurde die „Kirchenschändung" entdeckt – und natürlich hat kein „Frevler" überlebt.

Ausstrecken auf Langstrecken.

Die Premium Economy Class mit rund 15 cm mehr Beinfreiheit.

Wir lieben Fliegen.

Genießen Sie jeden Zentimeter des Flugs. Jetzt buchen: www.condor.com, +49 (0)1805 767 757 (0,14 €/Minute aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 €/Minute) oder in Ihrem Reisebüro.

Condor
www.condor.com

Neues aus Rio

Zeit umzudenken. Die gängigen Bilder zu Rio de Janeiro – Christusstatue, Copacabana und Zuckerhut – reichen jetzt nicht mehr aus. Brasilianische Fotografen wie Bruno Itan (24) halten die neuen Auslagen im „Schaufenster Südamerikas“ mit bestechenden Aufnahmen fest. Neue Akzente im Stadtbild setzt beispielsweise die gerade erst eingeweihte Seilbahn in der befriedeten Favela „Complexo do Alemão“. Bricht die Nacht herein, umgibt die sechs Terminals ein fast unwirklicher optischer Reiz.

Fotos: Bruno Itan; Text: Robin Daniel Frommer

Complexo Alemão, Rio - Foto: © Bruno Itan

▶ Bruno Itan

© Clube de Alemão

Bruno Itan stammt aus Recife und wohnt in Rios Favela „Complexo do Alemão“. Hier verwirklicht er mit der Fotografie einen lange gehegten Kindheitstraum. Als Polizei und Militär im November 2010 die Favela stürmen und das Netzwerk der Drogenbande „Comando Vermelho“ zerschlagen, greift er kurzentschlossen zur Digitalkamera und hält den martialischen Einmarsch in das Viertels in packenden Bildern fest. Die Polizei zwingt ihn zwar noch vor Ort ein Drittel seiner 1.500 Aufnahmen zu löschen, doch es gelingt ihm, einen Teil der verloren geglaubten Bilddaten wieder herzustellen: Spektakuläre Fotos, mitten „aus dem Bauch“ einer Favela! Das erregt sowohl in Rio, als auch im Internet Aufsehen – und Bruno Itan erhält kurz darauf die Chance den Bau der Seilbahn in seinem Stadtteil zu dokumentieren und seine Aufnahmen in Rios Hauptbahnhof „Central do Brasil“ auszustellen. Auch in anderen Favelas gelingen ihm ungewöhnlich beeindruckende Aufnahmen. Inzwischen fotografiert er im Auftrag von Rio de Janeiros Gouverneur Sérgio Cabral den Umbau des WM-Fußballstadions Maracanã und andere Projekte, teils in den Nobelvierteln der Stadt. Seine Blitz-Karriere mag Bruno Itan unerwartet ganz neue Türen geöffnet haben, dennoch bleibt der 24-Jährige dem Complexo do Alemão treu: In seinem Stadtteil leitet er weiterhin, gemeinsam mit dem Kollegen Dhani Borges, den Fotoclub Alemão (FCA). Und nach wie vor macht er jeden Samstag ab 15 Uhr eine Runde durch die Favela, bei der er Veränderungen dokumentiert. Wer will, kann ihn begleiten. Es dürfte wohl kaum eine bessere Gelegenheit geben, eine Favela Rio de Janeiros von innen kennenzulernen.

Seilbahnstation Adeus, Rio - Foto: © Bruno Itan

Mit der neuen Seilschwebebahn erhalten die schätzungsweise 300.000 Einwohner des „Complexo do Alemão“ („Viertel des Deutschen“) erstmals Anschluss an den Rest der Zuckerhutmetropole – und damit auch Zugang zu Jobs im Rest der Stadt. Am Terminal Bonsucceso befindet sich der extrem wichtige Übergang zum Schnellbahnsystem Rio de Janeiros. Von hier aus werden jetzt fünf weitere Viertel des riesigen Favela-Labyrinths im Norden Rios in das öffentliche Nahverkehrsnetz der Millionenstadt eingebunden.

Insgesamt zirkulierende 152 moderne Gondeln für bis zu zehn Passagiere.

Die Stationen der Seilbahn – Fazendinha, Itararé, Morro do Alemão, Morro da Baiana, Adeus und Bonsucceso – hat der brasilianische Architekt Paolo Santos funktional, aber zugleich großzügig und zeitlos schön gestaltet. Die Bahn ist Teil der urbanen Aufwertung Rios für die Olympiade 2016 und soll – auch durch entsprechend günstige Fahrpreise – in erster Linie der ortsansässigen Bevölkerung zugutekommen. Auf ihren Internet-Blogs schwärmen bereits junge, unternehmungslustige Ausländer von „ihrer“ Fahrt mit Rios jüngster Seilbahn, dem „Teleférico do Alemão“. Rios früher von Touristen eher gemiedene „Zona Norte“ hat neben dem, auf einen Hügel gebetteten Wallfahrtskirchlein „Igreja da Penha“ also ein neues, weithin sichtbares Highlight.

Weitere Infos

Bis Ende 2010 kontrollierten Drogenbosse das Favela-Sammelsurium „Complexo do Alemão“, das seinen Namen einem Irrtum verdankt: Der erste Besitzer des Areals, Leonard Kaczmarkiewicz wandert Ende des 1. Weltkriegs aus Polen ein, man nimmt es in Rio aber mit der Geografie im fernen Europa nie so furchtbar genau und nennt ihn bis heute knapp: „Alemão“ den „Deutschen“. Der frühere brasilianische Präsident Lula da Silva lässt am Ende seiner letzten Amtszeit in diesem Viertel „aufräumen“: Polizei und Militär rücken in einer bislang beispiellosen konzertierten Aktion im „Complexo do Alemão“ ein. Um die Sicherheit im Vorfeld und während der Fußball-WM 2014 und der Olympiade 2016 zu gewährleisten, bleiben die Einheiten von Rios „Befriedungspolizei“ UPP („Unidade de Polícia Pacificadora“) auf Dauer in dieser und in 13 weiteren Favelas stationiert. Das neue Sicherheitskonzept greift: Seit die befriedeten Viertel keine „No-Go-Areas“ mehr sind, besuchen Einwohner aus den besseren Südende Rio de Janeiros erstmals auch die einfachen Wohnstuben-Restaurants und Dachterrassen der Armenviertel. Selbst beim Karneval oder bei lebhaften Live-Konzerten in den Favelas übersteigt ihre Zahl inzwischen die der europäischen Besucher. Viele „Cariocas“ entdecken Teile ihrer Stadt ganz neu. Und Die Bergstation „Adeus“ der Seilbahn im Alemão-Viertel ist beispielsweise zum Silvesterfeuerwerk ein von den Ortsansässigen bevorzugt und viel besuchter Aussichtspunkt.

Eine Stadt erfindet sich neu

Rio de Janeiro stehen Mega-Events ins Haus. Weltjugendtag, Fußball-WM und die Sommerolympiade 2016 sind nur die spektakulärsten Highlights. In der Zuckerhutmetropole wird gegenwärtig modernisiert und gebaut wie nie zuvor. Das U-Bahnnetz wird erheblich erweitert, der zum Meer gewandte Stadtteil Barra da Tijuca – der die meisten Olympia-Austragungsstätten aufnehmen wird – erhält seine Anbindung ans Schienennetz der „Metrô“ von Rio. Und den Weg zur Innenstadt verkürzt der neu gegrabenen „Túnel da Grota“ der Schnelltrasse „Transoeste“. Zudem wird Rios alter Hafen kräftig aufgewertet, vor allem durch den auf der Pier Mauá vorgesehenen Museumsneubau des spanischen Star-Architekten Santiago Calatrava.

von Robin Daniel Frommer

Barra da Tijuca – Foto: © M.E.

Entwicklungsschub bei der Infrastruktur

Keine Sorge, Rio bleibt Rio! Aber an allen Ecken und Enden der Stadt wird derzeit kräftig investiert und mit Nachdruck modernisiert.

▸ Tipps vom Experten

Zum Internationalen Weltjugendtag (www.rio2013.com; 23. bis 28. Juli 2013) werden mehr als zwei Millionen Besucher in Rio de Janeiro erwartet. Auch Planung und Durchführung einer Reise zu den Fußball-Weltmeisterschaften erfordern den Rat von Brasilienkennern und Fachleuten.

Was die Nachfrage in Europa anlangt, rangiert der Weltjugendtag in Rio gegenwärtig sogar deutlich vor der Fußball-Weltmeisterschaft 2014 in Brasilien: keine Überraschung für Brasilien-Experten Dieter Ruppert (www.ruppertbrasil.de). Er sieht mehrere Gründe: „Der Weltjugendtag hat einen klar festgelegten Ablauf, ist überschaubar und durchorganisiert. Mehrere katholische Gemeinden planen für ihre Mitglieder ganze Brasilienrundreisen und gehen dabei teils sehr professionell vor. So hat beispielweise das Erzbischöfliche Jugendamt München und Freising (www.wjt.eja-muenchen.de) im Anschluss an das Großereignis in Rio mit uns ein tolles Vorhaben geplant, das die Iguaçu-Wasserfälle, den Amazonas und Salvador da Bahia in die Reiseroute einbezieht“. Die Qualifikation zur Fifa-Fußballweltmeisterschaft dauert bis zum November 2013. „Bislang wissen wir nur, dass Brasiliens Nationalteam am 12. Juli 2014 zum Eröffnungsspiel in São Paulo antritt“. Trotz der gegenwärtigen Imponderabilien und der teils 5000 Kilometer voneinander entfernten WM-Stadien hat Brasilienkenner Dieter Ruppert – natürlich – einen Tipp: „Einige Fangruppen wollen sich im Nordosten einquartieren, denn die Austragungsorte Fortaleza, Natal, Recife und Salvador da Bahia lassen sich eventuell per Mietauto verbinden. Und bei dieser Strategie stehen die Chance ganz gut, das eigene Team auch bei einem Viertel- oder Achtelfinalspiel ‘live‘ im Stadion erleben zu können“.

Selbst das „Nationalheiligtum“ des fußballverrückten Landes, das Maracanã-Stadion wird einer erneuten Verjüngungskur unterzogen und ans strenge Reglement der FIFA angepasst. Und dabei wurde die zur WM 1950 errichtete Arena erst zu den Panamerikanischen Spielen 2007 modernisiert. Ursprünglich war das „Estádio Jornalista Mário Filho“, wie das Maracanã hochoffiziell heißt, das größte Fußballstadion der Welt und für gut 200.000 Zuschauer ausgelegt. Damals wie heute: ein Fußballtempel für den erwarteten WM-Heimsieg! Doch in die Sportgeschichtsbücher ging das Match der Brasilianer gegen Uruguay der WM-Finalrunde 1950 – zumindest für die Brasilianer – als Tragödie ein: Das brasilianische Nationalteam startete zwar als haushoher Favorit in das Spiel, aber unterlag dem defensiv und glücklich agierenden Team Uruguays. Seither spielt Brasiliens „Seleção“ in den Farben Gelb und Blau; die bis zu dieser – „Maracanaço“ genannten – Niederlage üblichen weißen Trikots meiden die Nationalspieler noch heute wie der Teufel das Weihwasser.

Und natürlich will „ganz Brasilien“ 2014 nicht weniger als den sechsten Fußball-Weltmeistertitel, nach den Turniertriumphen von 1958, ‘62, ’70, ’94 und 2002.

Gegenwärtig wird die Arena „rückgebaut“ und auf FIFA-Sicherheitsstandard gebracht: Sie wird künftig nur noch über 76.525 Sitzplätze verfügen – dafür aber Schauplatz von Confederations Cup, FIFA-Fußball-Weltmeisterschaft 2014 sowie der Eröffnungs- als auch der Schlussfeier der Sommer-olympiade 2016 werden.

Copacabana Rio Hotel

Seien Sie willkommen im Copacabana Rio Hotel, einen Block von dem berühmtesten Strand der Welt und drei Blocks von „Ipanema“ entfernt. Das Hotel verwöhnt Sie während Ihrer Businessreise oder Ihrem Urlaub in Rio de Janeiro.
Die Zimmer sind mit Klimaanlage, Minibar, Telefon, Kabelfernsehen und Internetzugang ausgestattet. Im obersten Stockwerk befinden sich eine Trocken- und eine Dampfsauna sowie ein Swimmingpool und eine Bar, wo Sie Ihren Lieblingsdrink bei Sonnenuntergang genießen können.

Copacabana Rio Hotel Av. Nossa Senhora de Copacabana, 1256 - Copacabana (posto 06) Rio de Janeiro - Brasil
Cep.: 220 70-012 Tel.: (+5521) 3043-1111 Fax: (+5521) 2267-2271
reservas@copacabanariohotel.com.br, www.copacabanariohotel.com.br

Mit Nachdruck treibt Rio de Janeiro die verkehrstechnische Anbindung des südwestlichen Nobelstadtteils „Barra da Tijuca" voran – schließlich „spielt" Olympia 2016 vor allem hier. Das zum Atlantik blickende Viertel soll neben einem Zugang zur „Metrô" (Rios U-Bahn) auch neue Straßenverbindungen erhalten: sowohl zur Innenstadt, als auch nach Westen – mit der „Transoeste" genannten Schnelltrasse zum Stadtteil Santa Cruz. Hierdurch „rücken" auch Orte wie Mangaratiba, Angra dos Reis und Parati, im Grunde die ganze Küste westlich von Rio de Janeiro – „Costa Verde" – näher an die „Barra da Tijuca".

Info

▸ Rios Küste per Boot erkunden

© Patrick Muller

Die „Marina do Farol" des Kolonialstädtchen Parati ist Heimathafen des Motorkatamarans „Enterprise". Das komfortable Doppelrumpfboot (8 Suiten mit Dusche/WC) misst 75 Fuß und steht für zwei- und dreitägige Törns und Schnorchelausflüge in die Inselwelt der Bucht von Parati zur Verfügung. Gegessen und übernachtet wird an Bord der „Enterprise", was auch für „Landratten" völlig unproblematisch ist, da die Jacht aufgrund ihrer besonderen Konstruktion weit ruhiger im Wasser liegt, als ein Boot mit nur einem Rumpf. Bei der dreitägigen Rundreise wird auch die „Ilha Grande" vor dem Küstenort Angra dos Reis angesteuert. Die „große Insel", 125 Kilometer westlich von Rio gelegen, war bis 1994 „Rios Alcatraz": ein maritimer Hochsicherheitstrakt mit genügend Abstand zur Metropole. Heute leben knapp 6000 Einwohner auf der flaschengrün überwucherten Tropeninsel, die meisten im Hafenort Vila do Abraão. Die „Enterprise" ankert für die Übernachtung in der kreisrunden Bucht „Saco do Céu". Ein Trekking-Ausflug vom Strand zur „Praia Lopes Mendes", einem der schönsten Badestrände Südostbrasiliens, wird ebenfalls angeboten.
Infos und Buchung: Atlantis Divers, Tel. +55 84 3206-8840, +55 21 3604-1440 und +55 21 8623-2595;
www.atlantisdivers.com.br

Durch den grandiosen Faltenwurf der „grünen Küste" erfordert die sechsspurig konzipierte „Transoeste" enorme Viadukte und Tunnels. Der mit Abstand technisch aufwändigste Straßenabschnitt ist der 1.112 Meter lange „Túnel da Grota Funda" (auch: Túnel José Alencar genannt). Das Bauwerk unterquert den Felsriegel zwischen Recreio dos Bandeirantes und Guaratiba. Es wurde seit den 1950er-Jahren heftig debattiert und erst durch die konzertierten WM- und Olympia-Vorbereitungen möglich und finanziert. Seine Fertigstellung nahm acht Monate in Anspruch; 380 Tonnen Dynamit waren dafür notwendig. Seine offizielle Eröffnung fand im Hochsommer 2012 statt: Moderne Gelenkbusse, wie man sie innerhalb Brasiliens zuvor nur in Paranás Provinzhauptstadt Curitiba kannte, werden auf den beiden dem öffentlichen Nahverkehr vorbehaltenen Fahrstreifen eingesetzt.

Die Metamorphose des Hafens

Ein weiteres Groß- und Prestigeprojekt in Rio de Janeiro ist die Aufwertung des alten Hafens. Er wird für die größten Kreuzfahrtschiffe ausgelegt und – nach dem Vorbild der Winterspiele von Vancouver – sollen hier ankernde Passagierdampfer die Zahl der Hotelbetten während der bevorstehenden Mega-Events temporär erhöhen.

Die früher heruntergekommene Hafengegend Rio de Janeiros verwandelt sich anlässlich der bevorstehenden Großveranstaltungen in den „Porto Maravilha", (den „wundervollen Hafen").

Die Kais werden modernisiert, brachliegende Lagerhallen mit neuem Leben versehen, neue Gebäude errichtet, Bars, Restaurants und Veranstaltungszentren eröffnet.

Das herausragende architektonische Glanzstück wird die zum Wasser ragende Pier Mauá auf ihrem Rücken tragen: Das vom spanischen Star-Architekten Santiago Calatrava entworfene „Museu do Amanhã", das („Museum von Morgen"). Sein Gebäude soll den Gedanken der Nachhaltigkeit symbolisieren: Fassade und Dach bestehen aus beweglichen, an spitze Flügel erinnernden Teilen, deren Solarzellen für die Klimatisierung sorgen. „Es wird keine starren Teile geben", beschreibt Santiago Calatrava seinen Entwurf, „das Gebäude verändert sich wie eine Blume oder Pflanze", die sich nach der Sonne ausrichtet. Die Fertigstellung des „Museu do Amanhã" wird derzeit für 2013 prognostiziert.

Porto Maravilha – Foto: © M.E.

Cristo Redentor + Pedra Bonita – Foto: © M.E.

▸ Ein eigenes Museum würdigt Stefan Zweig

Petrópolis war der letzte Wohnort des österreichischen Autors Stefan Zweig (1881-1942). Das knapp 70 Kilometer nördlich von Rio de Janeiro gelegene Residenzstädtchen – Brasiliens Kaiser suchten hier im Sommer gebirgskühles Klima – ehrt den Schriftsteller seit dem Vorjahr mit einem kleinen interaktiven Museum, das in seinem ehemaligen Haus eingerichtet wurde. Anlass war sein 70. Todestag: Stefan Zweig liegt in Petrópolis begraben. Als Sohn eines jüdischen Textilhändlers in Wien, war 1941 vor den Nationalsozialisten nach Brasilien geflohen. Doch seine Depressionen konnte er aber auch hier nicht abschütteln. In der Nacht vom 22. auf den 23. Februar 1942 beging er gemeinsam mit seiner Ehefrau Lotte in Petrópolis Selbstmord. Er wird – in Österreich und Deutschland wie in Brasilien – noch immer von vielen Lesern verehrt und lebt in seinem Werk – „Ungeduld des Herzens" (1939), „Brasilien. Ein Land der Zukunft" (1941) oder beispielsweise „Die Schachnovelle" (1942) – fort.

© Carlos Soares

Im Vorjahr entstand in seinem ehemaligen Wohnhaus ein kleines aber feines Literaturmuseum und Kulturzentrum, die „Casa Stefan Zweig". Neben persönlichen Gegenständen Stefan Zweigs, seinem Werk und seinem Schriftwechsel mit Familienmitgliedern und Freunden wird hier auch seine Totenmaske ausgestellt. Im der Casa Stefan Zweig finden in unregelmäßigen Abständen Konzerte statt und die Exponate des Museums erinnern auch an eine Vielzahl anderer Künstler, Intellektueller und Wissenschaftler, die vor und während des Zweiten Weltkriegs in Brasilien ins Exil gingen.

Casa Stefan Zweig
Rua Gonçalves Dias 34,
Valparaiso, Petrópolis
Tel. +55 24 1111-1111

www.casastefanzweig.org

Aufwertung der Architektur

Internationale Anerkennung für São Paulo: Brasiliens Wirtschaftsmetropole investiert in die urbanen Verkehrswege und wertet das eigene Stadtbild durch ein clever eingefädeltes Verbot von Außenwerbung auf. Beifall erhält die Pionierleistung seither im Inland, aber auch aus dem fernen China – und unlängst sogar aus Deutschland. Was die Initiative ebenfalls nachhaltig macht: Trotz des jüngsten personellen Wechsels in São Paulos Präfektur, stehen die Zeichen gut, dass die zukunftsweisende Gesetzesinitiative langfristig im Trend – und damit in Kraft – bleibt.

von Robin Daniel Frommer

Schrägseilbrücke "Ponte Estaiada Octávio Frias de Oliveira" und Stadtteil Brooklin, São Paulo - Foto: © Caio Pimenta / SPTuris

Trendsetter in Sachen Stadtbild

Sicher, Werbung schafft Nachfrage. Auch Firmen- und Produktpräsenz. Doch sie kann, zumindest im Übermaß, ganz erheblichen Verdruss bereiten. Etwa, wenn eine Live-Fußballübertragung von mehr Reklame als Ballgeschehen bestimmt wird. Oder wenn sich die architektonischen Konturen einer Metropole im ungezügelten Wildwuchs großflächiger Fassadenwerbung und im Licht-Smog riesiger Leuchtreklamen verlieren. Will man eine derartige Fehlentwicklung per Dekret umkehren, sind Querdenken, Mut, Initiative und Überzeugungskraft gefordert – gerade in einer Millionenstadt wie São Paulo.

São Paulos Erlass „Lei Cidade Limpa" („Gesetz der sauberen Stadt") erhält aus diesem Grund Ende des Vorjahres höchstes Lob aus der Bundesrepublik. Erstmals seit seiner Gründung zeichnet der Deutsche Werkbund BW, ein wichtiger und renommierter Impulsgeber bei Zukunftsfragen zu Architektur, Städtebau, Design, Ökologie, Erziehung und Bildung, damit eine Initiative außerhalb des eigenen Landes aus. Anlass dieser ungewöhnlichen Ehrung mit dem Werkbund Label ist der anhaltende Erfolg eines Verbots öffentlicher Werbung, das bislang weltweit einzigartig ist und im März 2006 vom damaligen Bürgermeister São Paulos, Gilberto Kassab, – als Überraschungs-Coup – eingefädelt wird. Sein sukzessiv und nachhaltig durchgesetztes Dekret schränkt Leuchtreklamen, Logos, Schilder, Plakatwände, Werbeflaggen, selbst Handzettel oder Reklamefolien auf Taxis, Bussen und Lastwagen bis heute drastisch ein. Der Clou am Erlass des Präfekten: Die noch erlaubte Werbefläche berechnet sich nach der ans Finanzamt gemeldeten und zu versteuernde Gewerbefläche. Die vermeintlich „Cleveren", die sie sich klammheimlich „kleiner gerechnet" hatten, haben jetzt das Nachsehen:

Ihre Reklame muss nun entsprechend schmaler ausfallen – oder sogar vollständig aus dem Stadtbild São Paulos verschwinden!

Wer sich nicht dran hält, wird empfindlich bestraft. Bei Zuwiderhandlung kann ein Geschäft sogar kurzerhand geschlossen werden.

▶ Stadt, Einwohner und Touristen profitieren

Luciane Leite, 2005 bis 2012 Direktorin der Tourismusbehörde von São Paulo, sieht im Gesetzt „Cidade Limpa" die bislang wirksamste Aktion zur Wiederbelebung des Stadtbilds. Gerade mit Blick auf die touristische Anziehungskraft ihrer Stadt unterstreicht sie die mit dem Dekret verbundene optische Aufwertung der reichen urbanen Architekturgeschichte São Paulos, insbesondere im historischen Zentrum, wo seither wieder sichtbar wird, was zuvor, durch das Fehlen jeder Reglementierung der Außenwerbung, für die Öffentlichkeit gar nicht mehr wahrnehmbar war. Luciane Leite resümiert: „Die Gesetzesinitiative wurde weltweit als Pionierleistung begrüßt und sogar auf der Expo 2010 in Shanghai prämiert. Der große und sichtbare Erfolg der Initiative, die von der Bevölkerung und von den Meinungsmachern von Anfang an verstanden und bestätigt wurde, führt dazu, dass jede nachträgliche Veränderung des Gesetzes sofort infrage gestellt wird".

„Die Bevölkerung", berichtet Yvonne Endes, Geschäftsführerin des Deutschen Werkbunds Baden-Württemberg, „hat das plötzliche Projekt des dynamischen Bürgermeisters von Anfang an positiv begleitet. Gilberto Kassab hat fast täglich Plakatwände – spektakulär und äußerst medienwirksam – einreißen lassen. Den von seinem radikalen Werbeverbot betroffenen Unternehmen blieben nur drei Monate Zeit, die neuen Vorschriften umzusetzen. Selbst alteingesessene Verbände und einflussreiche Lobbys zeigten sich von der Initiative überrascht und reagierten erst viel zu spät". Anfängliche Proteste sind rasch verstummt. Die öffentliche Meinung hat den Gegnern der Aktion den Wind aus den Segeln genommen. Denn immer mehr Paulistanos, so nennen sich die 20 Millionen Einwohner der Metropolregion São Paulo, gefällt ihre seither fast werbefreie Stadt.
Gerade der Altstadtkern der Metropole hat sein architektonisches Gesicht zurückerhalten. Und plötzlich sind zusammenhängende Gebäudeensembles wieder zu erkennen, wo zuvor knallige Reklame den Blick schlicht verstellte – dabei kommen Bausünden natürlich ebenso zum Vorschein wie geradezu klassische Architekturjuwelen von Oscar Niemeyer. Einen besonders wohltuender Effekt der von Werbung befreiten Stadt bringt der 1955 in São Paulo geborene und international erfolgreiche Filmregisseur Fernando Meirelles („City of God", „Der ewige Gärtner" und „360") so auf den Punkt: „Statt unterbewusst die vorbeihuschenden Werbebotschaften oder Leuchtreklamen zu registrieren, bewegen sich die Menschen plötzlich weniger hektisch durch São Paulo. Zum ersten Mal kann ich die Stadt sehen, statt sie permanent lesen zu müssen: Es ist, als ob uns ein Arzt das Augenlicht wieder zurückgegeben hat."

Private Investitionen folgen: Immer mehr Unternehmen, Ladenbesitzer und Einwohner polieren ihre Fassaden auf, beseitigen Schäden und verschönern ihre Gebäude – durch einen neuen Anstrich oder durch ein neues, weitaus dezenteres Werbekonzept. Die Unternehmen lernen zunehmend mit der Charakteristik ihrer markanten Fassaden zu werben, so erhält urbane Architektur ihren ursprünglichen Stellenwert zurück. „Zum Verständnis eines Gebäudes erlaubte Schilder, wie beispielsweise das Rote Kreuz oder die Namen öffentlicher Institute, betont Yvonne Endes, „dürfen natürlich erklärend wegweisen". Und Roberto Pompeu de Toledo, Essayist des auflagestarken brasilianischen Magazins „Veja", jubelt in geradezu: „Die Paulistanos sind erstmals stolz auf ihre Stadt", schreibt er nicht ohne Pathos, „denn es ist ein noch nie dagewesener Sieg der Ordnung über das Chaos, des Gemeinschaftssinns über den Egoismus, der Zivilisation über die Barbarei."

Ende 2012, kurz vor dem turnusmäßigen Ende seiner Amtszeit, nimmt Bürgermeister Gilberto Kassab das Werkbund Label für sein „Lei Cidade Limpa" entgegen. Frau Professor Myriam Gautschi überreicht die Auszeichnung. Sie ist Mitarbeiterin des deutschen Architekturbüros PAK und gleichzeitig Gastdozentin an São Paulos „Escola da Cidade" – die Wandlung der Stadt durch das Gesetz hat sie vor Ort und damit aus nächster Nähe mitverfolgt. 2013 übernimmt Fernando Haddad die Präfektur von São Paulo, das „Gesetz der sauberen Stadt" bleibt und Gilberto Kassab unterstreicht, dass er sich in absehbarer Zeit neue politische Betätigungsfelder suchen wird.

▶ Vorher – Nachher: Avenida Paulista

Fotos: © Werkbund

Info

▶ Der Deutsche Werkbund

Rua Sao Bento © Werkbund

Der Deutsche Werkbund ist ein interdisziplinärer Zusammenschluss kreativer Personen, Institutionen und Firmen, die das Interesse an der Gestaltung von Zukunft und für die Bewältigung dringlicher gesellschaftlicher Fragen eint. Der 1907 von Hermann Muthesius in München gegründete Deutsche Werkbund (DWB) steht auch für kritisches Denken, für Innovation, öffentliches Handeln, gestalterische Qualität und für soziale Verantwortung. Der Sitz des anlässlich seines einhundertjährigen Bestehens wiedervereinigten Vereins ist seit 1987 Darmstadt. Zu den namhaftesten Mitgliedern des Werkbunds zählten: Konrad Adenauer, Theodor Heuss, Friedrich Naumann, Gustav Stresemann, Egon Eiermann und Ludwig Mies van der Rohe.

Die Auszeichnung „Werkbund Label" wird nur in zweijährigem Turnus vergeben: Gewürdigt werden außergewöhnliche Projekte und Initiativen. Gefordert ist, dass sie eine herausragende innovative, zukunftsweisende oder gestalterische Qualität aufweisen, soziale oder politische Vorbildfunktion haben oder umweltfreundliche Technologien und Energien einsetzen.

▶ Vorher – Nachher: Avenida 23 de Maio

Fotos: © Werkbund

Vorher- (links) und Nachherfoto (rechts) Rua 25 de Marco - Fotos: © Deutscher Werkbund

Hotel

Ruy Ohtakes großer Wurf

Das „Unique“ in São Paulo macht seinem Namen alle Ehre: Das Hotel-Unikat ist in jeder Hinsicht etwas ganz Besonderes. Seine halbmondförmige Fassade erinnert an ein Schiff oder an eine aufgeschnittene Melone. São Paulos Star-Architekt Ruy Ohtake, 1938 im Stadtteil Móoca geboren und weltweit bekannt für dynamisches und ungewöhnliches Design, will die Einzigartigkeit seines Entwurfs auch als Hommage an seine Heimatstadt verstanden wissen. Das Deck des Flaggschiffs der Hotellerie São Paulos nimmt das Top-Restaurant „Skye“ auf. Ein langgestreckter Pool, mit Panorama-Blick auf das von Bäumen grün durchwirkte Viertel Jardim Paulista und den nahen Stadtgarten Parque do Ibirapuera, grenzt unmittelbar an das Restaurant – und eine Terrasse, auf der sich internationale Prominenz gerne einfindet und zeigt, solange sie in São Paulo weilt.

von Robin Daniel Frommer

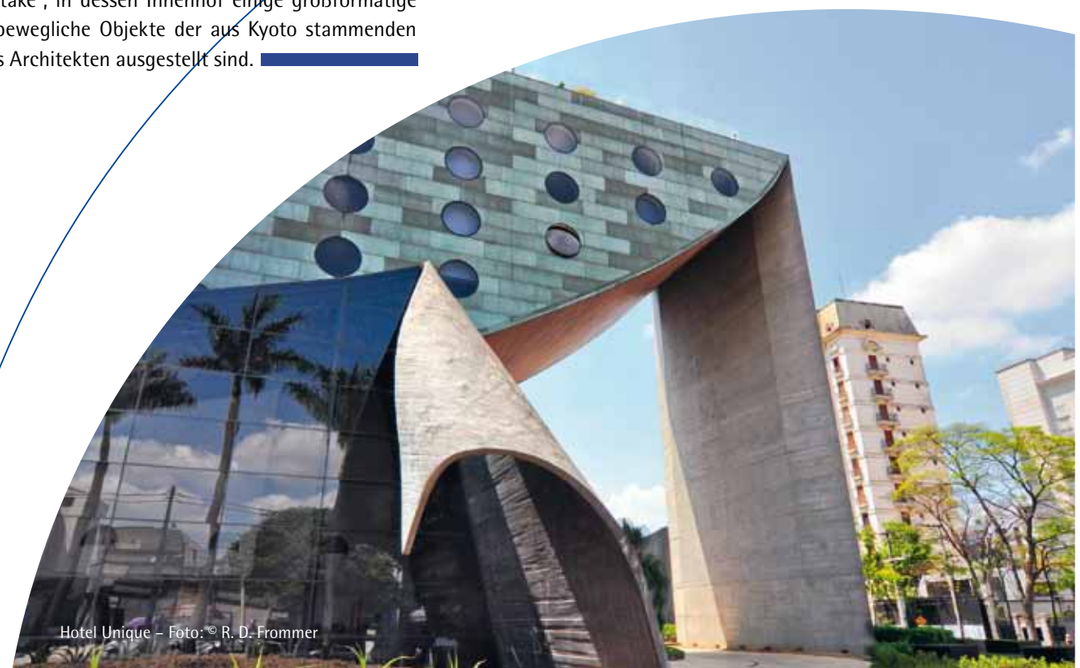
Das Luxushotel besitzt auf sechs Stockwerken insgesamt 95 Apartments unterschiedlichen Zuschnitts, von 36 bis 312 Quadratmetern. Kreisrunde Fenster mit einem Durchmesser von fast zwei Metern, luxuriöser Wohnkomfort und einer handverlesenen technischen Ausstattung machen den Aufenthalt angenehm und zugleich einzigartig. Das „Unique“ hatte eine vierjährige Bauzeit (1999 bis 2003) und entstand anstelle eines hier ursprünglich geplanten Einkaufszentrums. Es verfügt über einen modernen ausgestatteten und mehrfach teilbaren Veranstaltungssaal mit einer Gesamtfläche von 1.200 Quadratmetern und ist Ruy Ohtakes bislang spektakulärster Entwurf, dem in São Paulo drei ebenfalls bemerkenswerte Großprojekte aus seinem Büro vorhergingen: Das Hotel „Renaissance“, das Bürogebäude „Edifício Santa Catarina“ an der berühmten und viel befahrenen Avenida Paulista sowie der verspielt gestaltete und 2001 eröffnete Komplex mit dem Kulturzentrum „Tomie Ohtake“, in dessen Innenhof einige großformatige und teils bewegliche Objekte der aus Kyoto stammenden Mutter des Architekten ausgestellt sind.

Info

Água Vermelha, São Carlos, Hotel Unique
Avenida Brigadeiro Luis Antônio 4.700, Jardim Paulista, São Paulo, Tel. +11 3055-4700, Fax +11 3889-0005, **www.hotelunique.com.br**

Instituto Tomie Ohtake
Rua dos Coropés 88, Pinheiros, São Paulo, Tel. +11 2245-1900, -1903 und -1907. Neben den Werken Tomie Ohtakes (99) werden turnusmäßig wechselnde Ausstellungen anderer Künstler gezeigt. **www.institutotomieohtake.org.br**

Relax Viagens & Turismo
Rua Avaré 235, Consolação, São Paulo Tel. +11 3663-0638 und 25070220. Bestens bewährte Incoming-Agentur mit erstklassigem Personal und breit gefächertem Know how. Ist uns eine Empfehlung wert! **www.relaxturismo.com.br**



Hotel Unique – Foto: © R. D. Frommer

Reiseveranstalter für Brasilien

(Stand: Februar 2013; Irrtümer vorbehalten)

Reiseveranstalter	Webseite	E-Mail	Klassische Rundreisen	Sonnenziele	Ökotourismus	Expeditionen	Kultur	Sports (inkl. Golf, Surf etc.)	Sonderreisen	Flitterwochen	Spezielle Interessen	Pauschalreisen	Individualreisen	Gruppenreisen	Kataloge/Newsletter (kostenl.)	direkter Onlineverkauf
ATT Amazon Tommy Tours	www.amazontommytours.de	stefan@amazontommytours.de	•			•			•		•	•	•	•	•	•
avenTOURa GmbH	www.aventoura.de	info@aventoura.de	•	•	•		•	•	•		•		•	•	•	•
Bavaria Fernreisen	www.bavaria-fernreisen.de	bava1@bavaria-fernreisen.de	•				•		•					•	•	
Berge & Meer Touristik GmbH	www.berge-meer.de	info@berge-meer.de	•									•			•	•
Brasilien.de	www.brasilien.de	reise@brasilien.de	•	•	•	•	•	•	•	•	•		•	•		•
Braslatinatur	www.brasil-tour.de	martina.grun@braslatinatur.de	•	•	•	•	•		•	•		•	•	•		
Colibri Umweltreisen GmbH & Co. KG	www.colibri-travel.de	info@colobri-travel.de	•		•						•		•	•	•	•
Cono Sur Reisebüro	www.conosur.de	info@conosur.de	•	•			•			•	•		•			
Dertour	www.dertour.de	service@dertour.de	•	•	•		•	•	•		•	•	•	•	•	•
DIAMIR Erlebnisreisen GmbH	www.diamir.de	info@diamir.de	•		•								•	•	•	•
Discovery Fernreisen Berlin	www.discoveryweltweit.de	info@discoveryweltweit.de	•	•	•	•	•	•	•	•	•		•	•	•	•
Djoser Reisen	www.djoser.de	info@djoser.de	•	•		•	•		•			•		•	•	•
Esperanza Tours	www.esperanza-tours.de	info@esperanza-tours.de	•		•	•	•	•	•	•	•		•	•		•
Fischer DMC World GmbH	www.fischersouthamerica.com	info@fischersouthamerica.com	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•		
FTI Touristik GmbH	www.fti.de	info@fti.de	•	•			•					•	•	•	•	
Gateway Brazil	www.gateway-brazil.de	info@gateway-brazil.de	•	•	•		•	•	•	•	•	•	•	•	•	
Gebeco	www.gebeco.de	amerika-latein@gebeco.de	•				•					•	•	•	•	•
Hajo Siewer Jet-Tours	www.hajosiewer.de	info@hajosiewer.de	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Hanno Travel e.K.	www.hanno-travel.de	info@hanno-travel.de	•	•			•	•	•	•	•	•	•	•		
Ikarus Tours GmbH	www.ikarus.com	info@ikarus.com	•			•	•		•				•	•	•	•
Intercontact Gesellschaft für Studien und Begegnungsreisen GmbH	www.ic-gruppenreisen.de	info@ic-gruppenreisen.de	•		•		•		•		•		•	•		
INTI Tours e.K.	www.inti-tours.de	info@inti-tours.de	•	•	•	•	•	•	•	•	•		•	•	•	•
itravel Individual Travel GmbH	www.itravel.de	info@itravel.de	•	•			•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Kiwi Tours GmbH	www.kiwitours.com	info@kiwitours.com	•		•		•		•		•			•	•	
KONDOR Tours GmbH	www.kondor-tours.de	info@kondor-tours.de	•		•	•	•							•	•	
Latin Travel Tours	www.travelmagic.de	info@travelmagic.de	•	•	•		•	•	•	•		•	•	•		•
Lernidee Erlebnisreisen	www.lernidee.de	team@lernidee.de	•	•	•	•	•		•	•	•	•	•	•	•	•
Mar & Sol Brasil Tourismo	www.marsolbrasil.de	ivone@marsolbrasil.de	•	•				•	•	•		•	•	•		
Marco Polo Reisen	www.marco-polo-reisen.de	contact@marco-polo-reisen.de	•				•		•			•	•	•	•	•
Meier´s Weltreisen	www.meiers-weltreisen.de	service@meiers-weltreisen.de	•	•			•					•	•		•	•
Miller Reisen GmbH	www.miller-reisen.de	info@miller-reisen.de	•	•		•	•	•	•		•	•	•	•	•	
Neckermann Reisen	www.neckermann-reisen.de	sc@thomascook-reisen.de	•	•								•	•		•	•
Olimar Reisen Vertriebs-GmbH	www.olimar.com	brasilien@olimar.com	•	•			•						•		•	•
Pantanal-/Amazonas-Tours	www.pantanal.de	info@pantanal-pocone.net	•	•	•	•						•	•	•	•	•
Reit-Safari-Executive Travel	www.reit-safari.de	kontakt@reit-safari.de		•	•	•		•			•		•	•	•	
Ruppertbrasil - das Reisebüro für Südamerika	www.ruppertbrasil.de	info@ruppertbrasil.de	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Schulz Aktiv Reisen	www.schulz-aktiv-reisen.de	info@schulz-aktiv-reisen.de	•		•	•								•	•	•
Sinnan Reisen - Brasilien Wege	www.sinnan.de	info@sinnan.de	•	•	•	•	•	•	•	•	•		•	•		•
Studiosus Reisen München GmbH	www.studiosus.com	tours@studiosus.com	•				•		•			•		•	•	•
Südamerika-Line Fernreise	www.suedamerika-line.de	info@suedamerika-line.de	•	•	•		•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Thomas Cook Touristik	www.thomascook.de	sc@thomascook-reisen.de	•	•								•	•		•	•
Tourismus Schiegg	www.lateinamerika.de	info@tourismus-schiegg.de	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Trails Natur- und Erlebnisreisen GmbH	www.trails-reisen.de	info@trails-reisen.de	•			•								•	•	•
TUI Deutschland GmbH	www.tui.com		•	•			•	•				•	•	•	•	•
Viventura GmbH	brasilien-viventura.de		•		•		•						•	•	•	•
Walter Vassel	www.meu-brasil.de	wvassel@t-online.de											•	•		
Windrose Fernreisen Touristik GmbH	www.windrose.de	team2@windrose.de	•				•		•				•	•		

Brasilien A–Z

Allgemeines
Die Föderative Republik Brasilien ist das fünftgrößte Land der Erde. Seine 26 Bundesstaaten und der Distrikt um die Hauptstadt Brasília nehmen zusammen eine Fläche von 8,5 Mio. qkm ein; dies entspricht ca. 47 Prozent des südamerikanischen Kontinents. Die Inlandsbevölkerung Brasiliens wird derzeit auf mehr als 200 Mio. Menschen geschätzt.

Klima
Gut 93 Prozent des brasilianischen Territoriums liegen auf der südlichen Erdhalbkugel, dadurch scheinen die Jahreszeiten gegenüber denen der nördlichen Hemisphäre „vertauscht". Hält in Europa der Winter Einzug, beginnt in Brasilien gerade der Sommer – herrschen bei uns hochsommerliche Temperaturen, ist es in dem Riesenland zwischen Äquator und dem Wendekreis des Steinbocks etwas kühler.

Einreise + Dokumente
Deutsche, Österreicher und Schweizer benötigen für einen Ferienaufenthalt von max. 90 Tagen kein Visum; zur Einreise genügt ein noch mindestens sechs Monate gültiger Reisepass. Außerdem erhält man vor der Einreise, noch im Flugzeug, zwei unterschiedliche Formulare: ein „Cartão de Entrada / Saída" genanntes Ein- und Ausreiseformular, das ausgefüllt bei der Grenzkontrolle vorgelegt werden muss, und einen „Accompanied Baggage Declaration" genannten Vordruck, auf dem eingeführte Gegenstände mit einem Wert von mehr als 3.000 US-Dollar sowie ggf. mitgeführte Tiere, Pflanzen und Samen aufgelistet werden müssen. Alleinreisende Minderjährige benötigen, unabhängig von ihrer Nationalität, die beglaubigte Einverständniserklärung ihrer Erziehungsberechtigten zur aktuellen Reise. Weitere Auskünfte, darunter auch eine Liste der Notare im jeweiligen Konsularbezirk, sind bei den brasilianischen Botschaften in Deutschland, Österreich und der Schweiz erhältlich. Eine Legalisierung von Reisegenehmigungen für Minderjährige ist – seitens des brasilianischen Konsulats – kostenlos.

Ärzte und Apotheken
Die Kosten für ärztliche Behandlungen und Krankenhausaufenthalte sind teilweise erheblich höher als in Deutschland. Sie werden von gesetzlichen Krankenversicherungen oft nicht oder nur unvollständig abgedeckt. Deshalb ist die Rücksprache mit der zuständigen Versicherung vor Reisebeginn bzw. der Abschluss einer Reisekrankenversicherung grundsätzlich immer zu empfehlen. Brasilianische Apotheker sind berechtigt, selbständig Diagnosen zu stellen, und dürfen Spritzen („Injeções") geben; auch rezeptpflichtige Medikamente werden meist ohne ärztliche Verordnung abgegeben. Standard-Medikamente („Remédios") sind verhältnismäßig billig, und Tabletten („Comprimidos") werden mitunter auch stückweise verkauft. Die gängigen Kreditkarten werden in den großen (teils 24 Stunden geöffneten) Apotheken ohne weiteres akzeptiert.

Diplomatische Vertretungen
Deutschland
Embaixada da Alemanha – Brasília
SES - Avenida das Nações, Quadra 807, Lote 25, 70415-900 Brasília, DF
Tel.: 0055 (0)61 3442-7000 und 3443-7036 (Rechts- und Konsularangelegenh.)
Fax: 0055 (0)61 3443-7508, E-Mail: info@bras.diplo.de
Besuchsverkehr: Mo bis Fr 10 –12 Uhr, www.brasilia.diplo.de
Zentrale Notrufnummer für alle deutschen Touristen im Ausland:
Tel.: 0049 30 5000-2000

Österreich
Embaixada da República da Áustria – Brasília
SES - Avenida das Nações, Quadra 811, Lote 40, 70426-900 Brasília, DF
Tel.: 0055 (0)61 3443-3111, 3443-3373 und 3443-3231,
Fax: 0055 (0)61 3443-5233
E-Mail: brasilia-ob@bmeia.gv.at, Besuchsverkehr: Mo bis Fr 9 – 13 Uhr,
www.aussenministerium.at/brasilia

Schweiz
Embaixada da República Federal da Suíça – Brasília
SES - Avenida das Nações, Quadra 811, Lote 41, 70448-900 Brasília, DF
Tel.: 0055 (0)61 3443-5500, 3443-3922, 3443-3934 und 3443-3969
Fax: 0055 (0)61 3443-5711, E-Mail: vertretung@bra.rep.admin.ch
Besuchsverkehr: Mo bis Do 9 – 11.30 Uhr und Fr 7.30 – 12.30 Uhr,
www.dfae.admin.ch/brasilia

Gesundheitsvorsorge
Entlang der Küste Brasiliens sind keine besonderen Impfungen notwendig. Aber in den nord- und westbrasilianischen Bundesstaaten Amazonien, Amapá, Acre, Maranhão, Mato Grosso, Rondônia, Tocantins, Pará und auch in Piauí sind Gelbfieberimpfung, Malaria-Prophylaxe und tropengerechte Kleidung wichtig. Grundsätzlich sollte man sich vor allen Reisen ins Landesinnere immer von einem Facharzt für Tropenkrankheiten bezüglich der Gesundheitsvorsorge beraten lassen. Bei Reisen an den Oberlauf des Amazonas und ins Grenzgebiet zu Peru oder Venezuela sind Fitness, Gelbfieberimpfung und eine Malaria-Prophylaxe unverzichtbar. Weitere Gesundheitstipps für Tropenreisen findet man im Internet unter: www.fit-for-travel.de oder www.travelsafe.ch

Leihwagen
Alle namhaften Mietwagenunternehmen sind an den wichtigsten Flughäfen und in den Großstädten vertreten. Selbstverständlich kann man auch über das beauftragte Reisebüro einen Mietwagen reservieren lassen. Zur Übernahme des Leihfahrzeugs genügt in der Regel (statt Kaution) die Vorlage einer Kreditkarte und eines gültigen Führerscheins. One-Way-Tarife sind bei Mietwagen vergleichsweise teuer. Auf Brasiliens Straßen herrscht Rechtsverkehr.

Öffnungszeiten
Banken haben ihre Kundenschalter Mo-Fr (meist) durchgehend 10-16 Uhr geöffnet. Die meisten Geschäfte bieten ihre Waren Mo-Fr 9-18 Uhr, Sa 9-13 Uhr zum Kauf an, nur wenige schließen über die Mittagszeit. Die großen Einkaufszentren und viele Apotheken haben an bis zu sieben Tagen/Woche 9-22 Uhr geöffnet. Postämter und -filialen („Correios") sind hingegen nur Mo-Fr 8-17 und Sa 8-12 Uhr für den Publikumsverkehr geöffnet.

Orientierungshilfe bei Trinkgeldern
Hotels und Restaurants schlagen in Brasilien auf den Rechnungsbetrag bis zu 10 Prozent Steuern und Bedienungsgeld auf. In Restaurants, in denen dies nicht der Fall ist, wird die Rechnung mit den Worten „Nos não cobramos serviço" überreicht oder stillschweigend mit dem Aufdruck „Serviço não incluído" („Bedienungsgeld nicht inbegriffen") versehen – mit anderen Worten: Hier wird ein Trinkgeld von 10 Prozent des Rechnungsbetrags zwar nicht verlangt, aber durchaus erwartet. Wenn der Service außergewöhnlich gut war, kann man natürlich auch in Brasilien ein höheres Trinkgeld geben.

Die wichtigsten Sicherheitstipps
Fotokopien der Reisedokumente reichen für die meisten Erledigungen in Brasilien; Fotokopien der eigenen Tickets sind bei deren Verlust von unschätzbarem Wert; größere Geldbeträge, Originaldokumente und Flugscheine im Hotel-Safe lassen; vorsorglich eine Liste der wichtigsten Adressen (z.B. des Reisebüros) anlegen; vorsorglich eine Kopie der Rechnung des Flugscheins im Reisegepäck mitführen; echten Schmuck und wertvolle Uhren am besten gar nicht mit auf die Reise nehmen; Brasilianer kleiden sich leger; teure Garderobe kann Begehrlichkeiten wecken; Kameras und MP3-Player nur in blickdichten Taschen tragen; Viertel, die selbst Einheimische meiden, gar nicht erst betreten; in Not: Ruhe bewahren und einen zu verschmerzenden Betrag griffbereit halten.

Taxis / Rádio-Taxis
In den meisten brasilianischen Innenstädten zirkuliert eine Armada von Taxis. Die Wagen sind je nach Bundesstaat in unterschiedlichen Farben lackiert und müssen die Fahrpreise – per Taxameter – nach gefahrenen Kilometern (in der bras. Währung Real) berechnen. Mo-Fr wird tagsüber der einfache Tarif ("Bandeira Um") berechnet – dann zeigt sich auf dem Taxameter die Ziffer 1. Der Tarif ab Flughäfen, an Wochenenden, Feiertagen oder während der Nacht („Bandeira Dois" = Ziffer 2) ist höher als der sonst übliche Tagestarif. Die Regelungen, ab welcher Uhrzeit (oder an welchen Tagen) der höhere Tarif zu verwenden ist, unterscheiden sich von Bundesstaat zu Bundesstaat. Es kann beispielsweise im Rahmen von ausgiebigen Stadtbesichtigungen durchaus sinnvoll sein, mit einem (vom Hotel vermittelten) zuverlässigen Taxifahrer eine Tagespauschale (umgerechnet ca. USD 80–100) zu vereinbaren. Rádio-Taxis gelten als besonders sicher. Sie fahren von den meisten Flughäfen zu festgeschriebenen Fahrpreisen in die Innenstädte; bezahlt wird am Verkaufsstand der Unternehmen (meist Taxi-Kooperativen) im Voraus, der Fahrer erhält nur einen Abschnitt der Quittung, ggf. mit dem darauf notierten Zielort. Will man mit einem Rádio-Taxi zum Flughafen zurück, so muss ein Wagen telefonisch angefordert werden.

Telefon
Die Vorwahl für Gespräche nach Brasilien lautet 0055; von Brasilien nach Deutschland wählt man 002149, nach Österreich 002143 und in die Schweiz 002141, danach folgen Ortskennzahl (ohne die führende Null) und die individuelle Rufnummer des jeweils gewünschten Teilnehmers.

Währung
Die brasilianische Währung heißt Real.
1 EUR = 2,66 BRL;
1 BRL = 0,38 EUR (Stand: 10.01.2013)

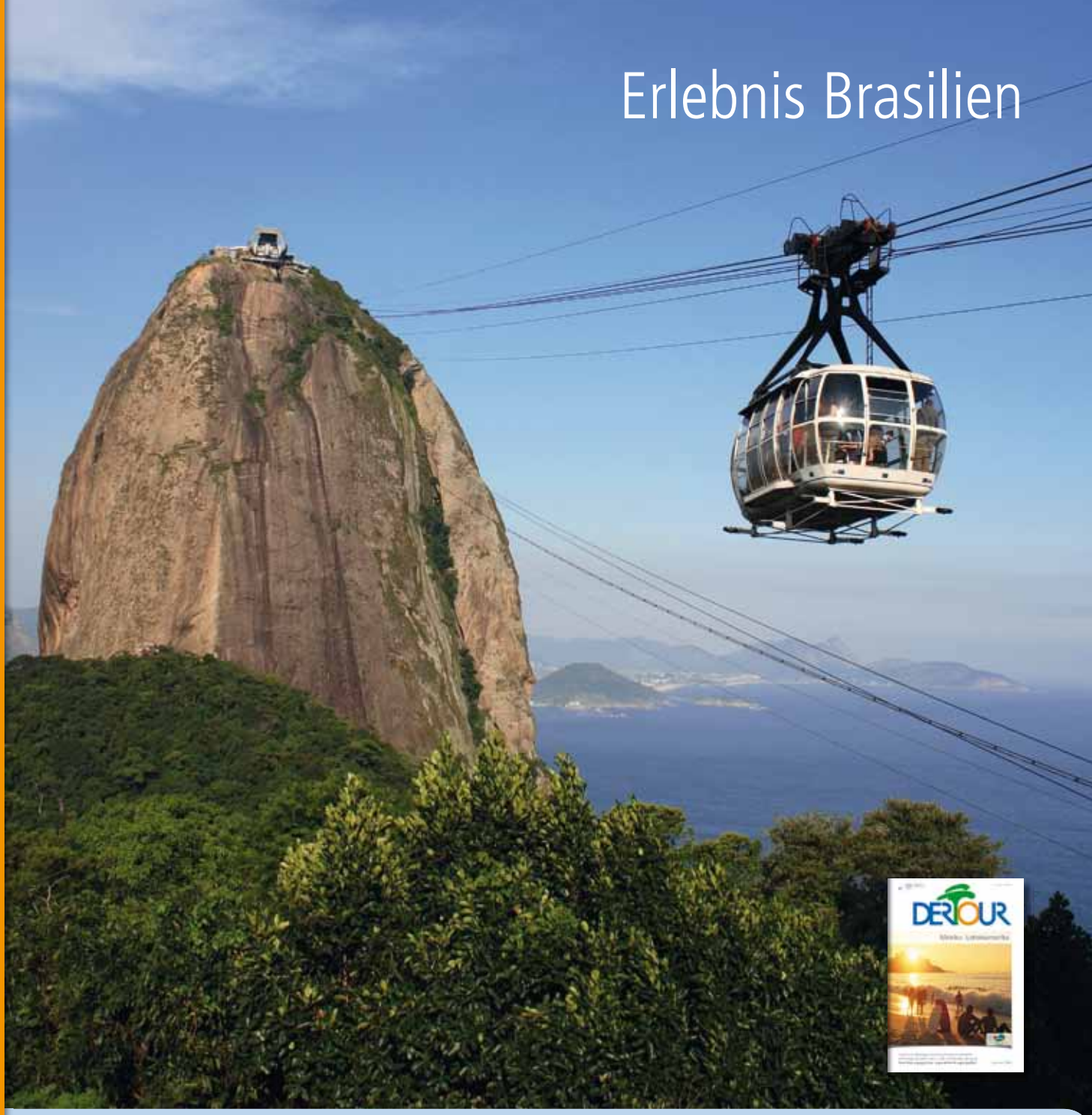
Geld tauschen kann man in Wechselstuben und Banken mit dem Hinweis „Cambio". Noch bequemer geht es an Bankautomaten in den großen Städten mit EC-Karte, die eines der beiden Logos „Maestro" oder „Cirrus" tragen muss.

Zeit
Aufgrund seiner kontinentalen Ausdehnung gibt es in Brasilien drei, zählt man die Inselgruppe Fernando de Noronha mit, sogar vier Zeitzonen. Fernando de Noronha: MEZ minus 3 Std.; Norden, Nordosten, Südosten und Süden: MEZ minus 4 Std.; Amazonien, Mato Grosso und Mato Grosso do Sul: MEZ minus 5 Std., Acre und im äußersten Westen Amazoniens: MEZ minus 6 Std. Während der europäischen Sommerzeit vergrößern sich die genannten Zeitdifferenzen um jeweils eine weitere Stunde.

Zollbestimmungen
Gegenstände des persönlichen Bedarfs dürfen in angemessener Menge nach Brasilien eingeführt werden. Pro Person außerdem eine Foto- oder Videokamera, ein Notebook. Geschenke dürfen einen Wert von 500 US-Dollar nicht übersteigen.
Bei der Rückkehr aus Nicht-EU-Ländern dürfen zollfreie Güter im Wert von bis zu 430 Euro (Flug und Schiff) nach Deutschland eingeführt werden. Kinder unter 15 Jahren dürfen Mitbringsel im Wert von höchstens 175 Euro einführen.

© Copyright by Robin Daniel Frommer / 2013

Erlebnis Brasilien



Gigantische Metropolen, sattgrüne Urwälder, das faszinierende Amazonas-Gebiet und traumhafte Sandstrände – Brasilien besticht mit einer unglaublich vielseitigen Natur- und Kulturlandschaft. Entdecken Sie das größte Land Südamerikas und erfahren Sie die herzlich brasilianische Gastfreundschaft.

Bus-/Flugreise Brasilien Highlights

Auf dieser Reise lernen Sie Brasilien von seiner schönsten Seite kennen und lieben: Von der Samba-Hauptstadt Rio de Janeiro über das afrikanisch angehauchte Salvador da Bahia bis hin zu den atemberaubenden Wasserfällen von Iguassú erleben Sie bei dieser Rundreise die Höhepunkte dieses eindrucksvollen Landes. Entspannen Sie zum Abschluss am traumhaften Strand von Salvador und lassen Sie die Eindrücke Ihrer Reise Revue passieren.

Flug mit Condor, Anreise zum Flughafen, Rundreise von Rio de Janeiro nach Salvador da Bahia, 8 Nächte inkl. Frühstück, 1x Mittagessen, Inlandsflüge, Aktivitäten (Stadtrundfahrten in Rio de Janeiro und Bahia, Besichtigung des Zuckerhuts, etc.), deutschsprechende Reiseleitung

Pro Person im DZ ab **€ 2.982**

DERTOUR GmbH & Co. KG, Emil-von-Behring-Str. 6, 60424 Frankfurt

Weitere Informationen und Buchung in Ihrem Reisebüro oder unter www.dertour.de

DERTOUR

… und Sie bestimmen, wo's langgeht.

www.dertour.de